

Landesamt für Umwelt,  
Naturschutz und Geologie

Seminar der Landeslehrstätte für Naturschutz und nachhaltige Entwicklung

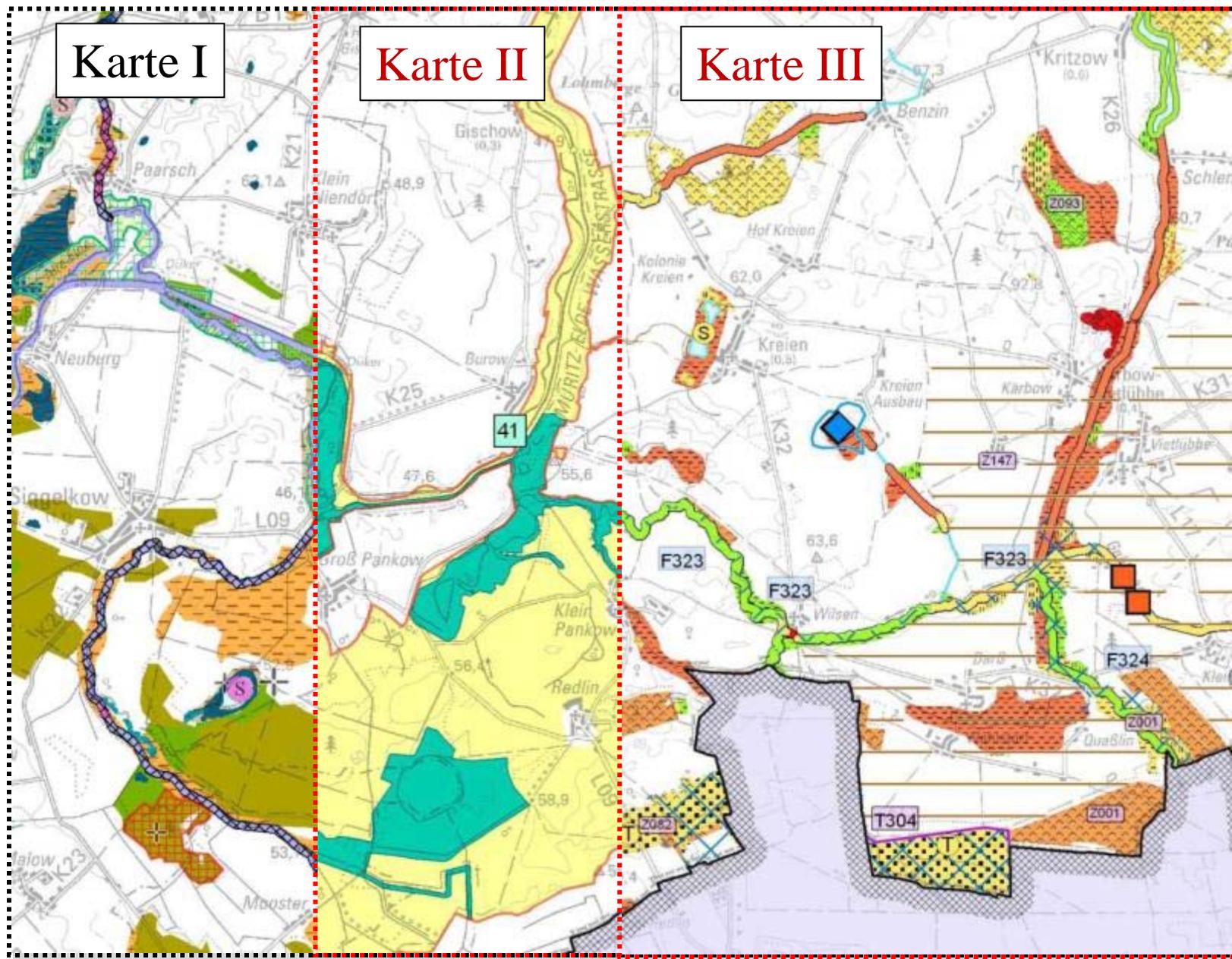
## **Abschluss der Fortschreibung der Gutachtlichen Landschaftsrahmenpläne**

### **GLRP landesweit: Biotopverbundplanung und Maßnahmenkonzept**

**NUP Güstrow, 11.10.2012**

**Referentin: Dipl.-Ing. Nicola Göbel**

# **Herzlich Willkommen!**

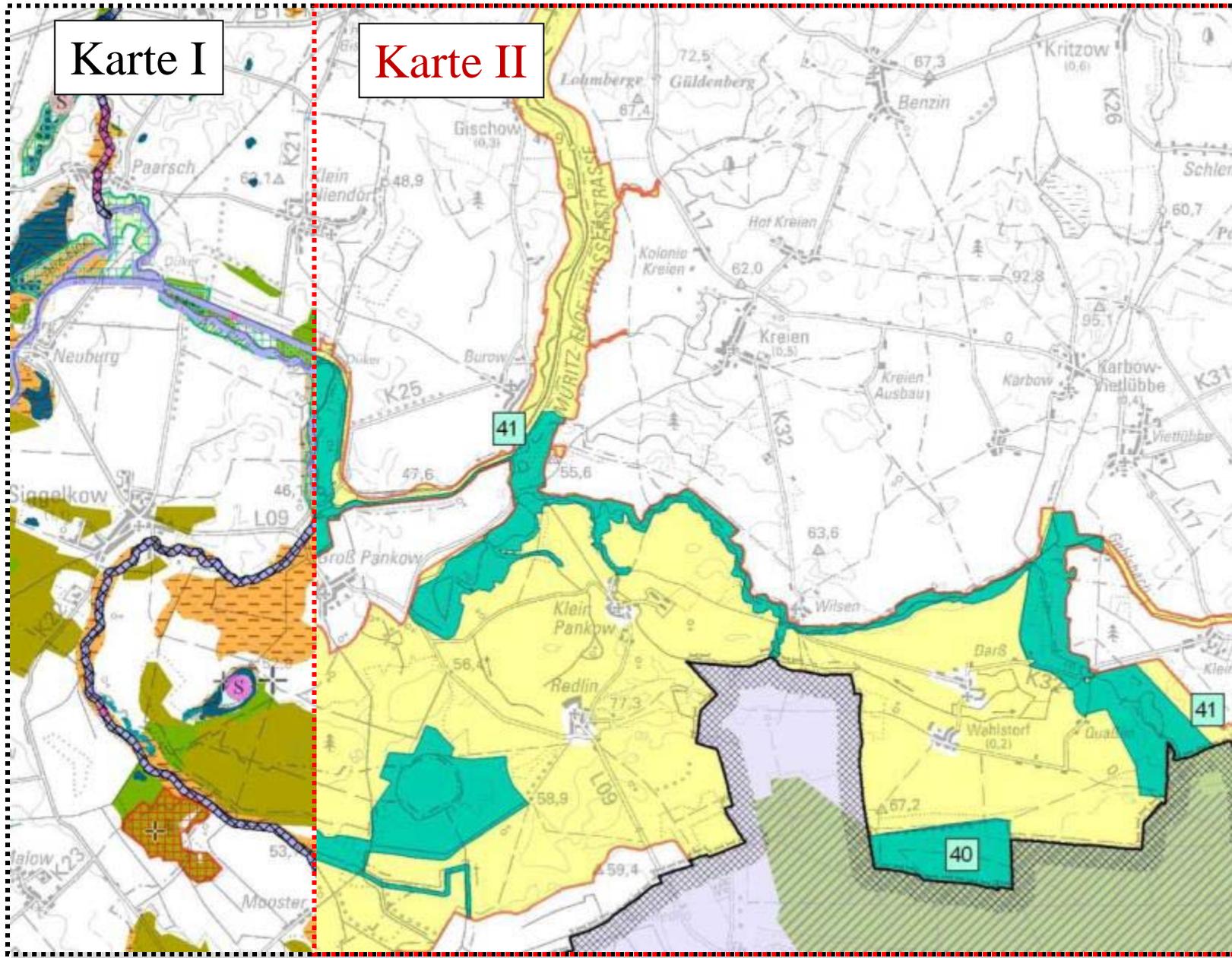


Karte I

Karte II

Karte III

-  Regionalplanung
-  Umweltplanung
-  Landschaftsarchitektur
-  Landschaftsökologie
-  Wasserbau
-  Immissionsschutz
-  Hydrogeologie



Karte I

Karte II

-  Regionalplanung
-  Umweltplanung
-  Landschaftsarchitektur
-  Landschaftsökologie
-  Wasserbau
-  Immissionsschutz
-  Hydrogeologie

- Nach § 20 BNatSchG (ehem. § 3) besteht für die Länder die Verpflichtung, ein **Netz verbundener Biotope** von mindestens **10 % der Landesfläche** zu schaffen
- Nähere Angaben zur Beschaffenheit des anzustrebenden Biotopverbundsystems gibt § 21 Abs. 1 bis 4 BNatSchG.
- In Mecklenburg-Vorpommern wurde Aufgabe der Biotopverbundplanung auf die Ebene der Gutachtlichen Landschaftsrahmenplanung übertragen. Es wurde eine **landesweit übertragbare Methodik** entwickelt und sukzessive auf die vier Planungsregionen des Landes angewendet.

#### Methodenentwicklung:

- Pragmatischer Ansatz, der sich auf landesweit verfügbare, digitale Daten stützt
- Berücksichtigung aktueller Forschungsergebnisse zum Biotopverbund

## § 21 BNatSchG:

(1) Der Biotopverbund dient der dauerhaften Sicherung der Populationen wild lebender Tiere und Pflanzen einschließlich ihrer Lebensstätten, Biotope und Lebensgemeinschaften sowie der Bewahrung, Wiederherstellung und Entwicklung funktionsfähiger ökologischer Wechselbeziehungen. Er soll auch zur Verbesserung des Zusammenhangs des Netzes „Natura 2000“ beitragen.

(3) Geschützte Teile von Natur und Landschaft sind Bestandteil des Biotopverbundsystems, wenn sie geeignet sind.



Die Flächen für den Biotopverbund sind nach ihrer **fachlichen Eignung** auszuwählen:

- Sie müssen eine bestimmte **Qualität** aufweisen, die im Wesentlichen durch die Flächengröße, die Ausprägung der Biotope, die Vollständigkeit der Biotopkomplexe und die Unzerschnittenheit bestimmt wird.
- Sie müssen aufgrund ihrer **Lage im Raum** einen Beitrag zum Biotopverbund leisten können.

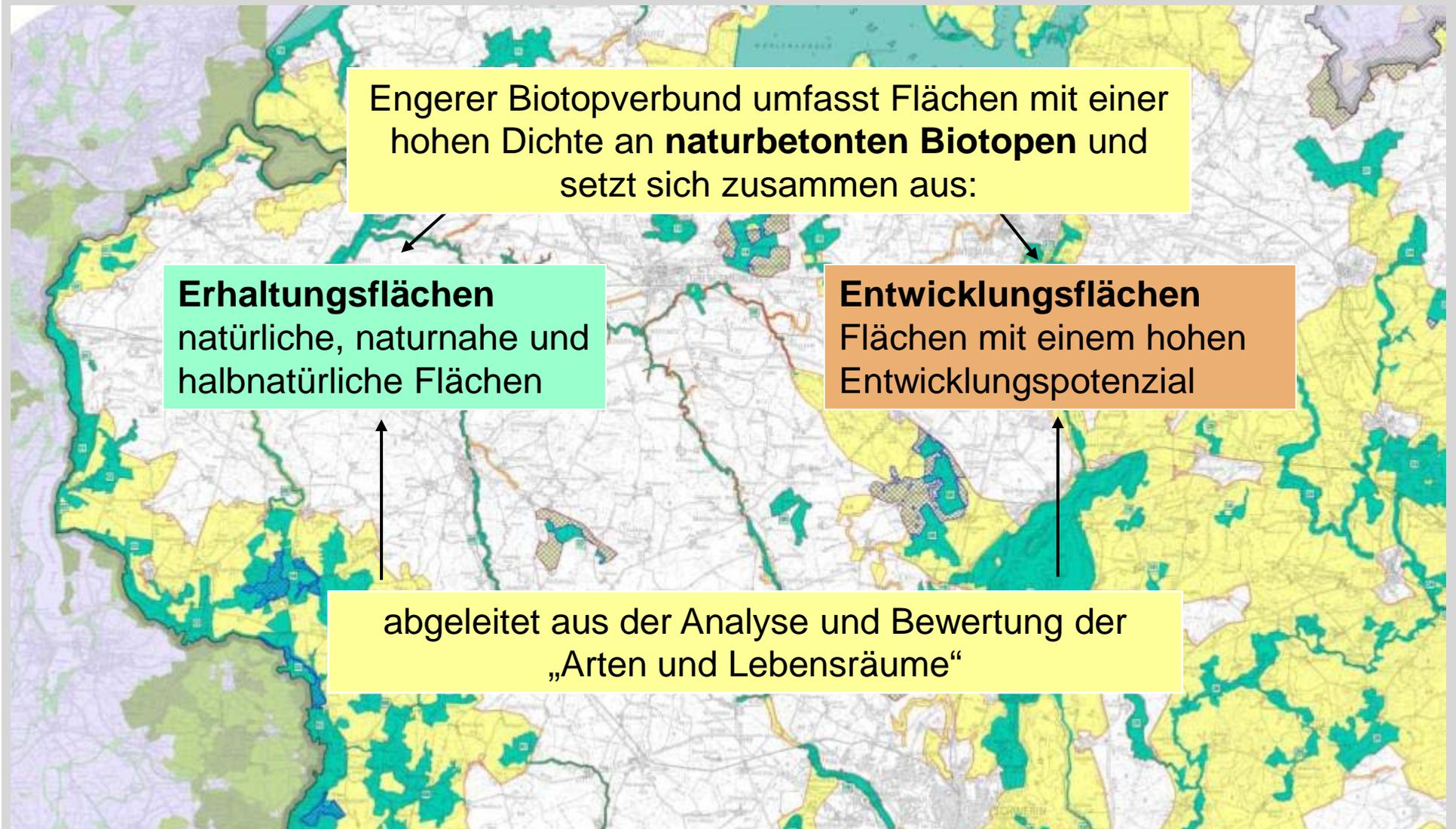
Aufgrund der regionalen Betrachtungsweise und des Maßstabs (1:100.000) konzentriert sich der methodische Ansatz für den regionalen Biotopverbund vorrangig auf die **großräumige Vernetzung** von Lebensräumen.

Entsprechend den qualitativen Anforderungen gemäß BNatSchG wird unterschieden zwischen

- Flächen des „**Biotopverbunds im engeren Sinne**“
- Flächen des „**Biotopverbunds im weiteren Sinne**“

## Biotopverbundplanung

-  Biotopverbundsystem
-  Biotopverbund im engeren Sinne (mit Flächennummer lt. Textkapitel)
-  Biotopverbund im engeren Sinne im marinen Bereich
-  Biotopverbund im weiteren Sinne:

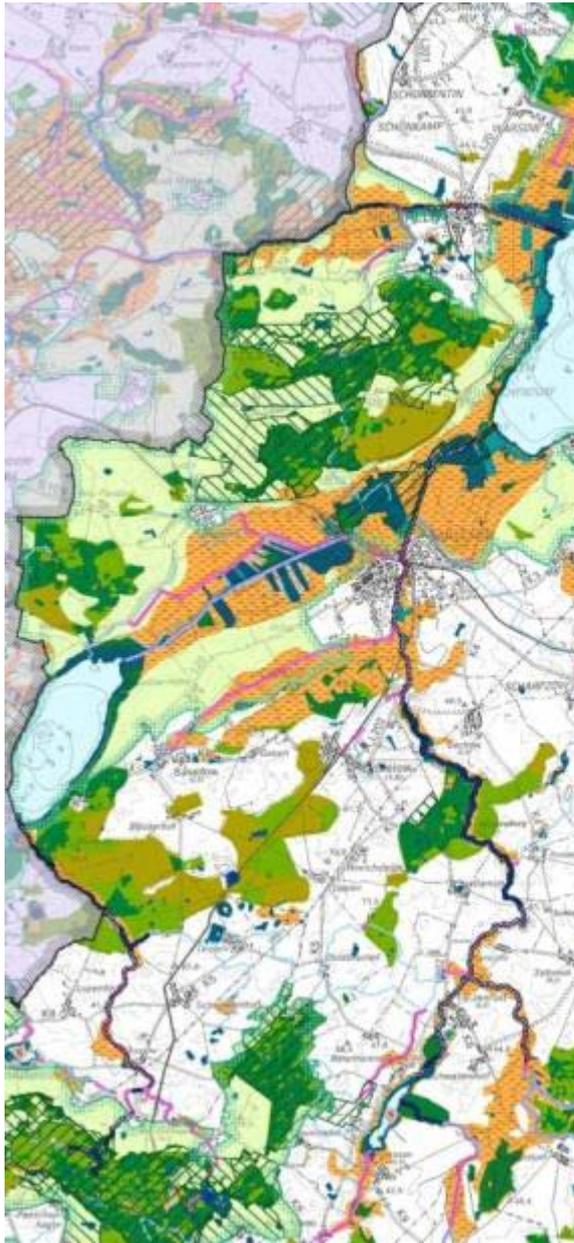


Engerer Biotopverbund umfasst Flächen mit einer hohen Dichte an **naturbetonten Biotopen** und setzt sich zusammen aus:

**Erhaltungsflächen**  
natürliche, naturnahe und halbnatürliche Flächen

**Entwicklungsflächen**  
Flächen mit einem hohen Entwicklungspotenzial

abgeleitet aus der Analyse und Bewertung der „Arten und Lebensräume“



- Regionalplanung
- Umweltplanung
- Landschaftsarchitektur
- Landschaftsökologie
- Wasserbau
- Immissionsschutz
- Hydrogeologie

## Feuchtlebensräume des Binnenlandes (ohne Feuchtwälder) (B)

- B.1 Naturnahe Feuchtlebensräume mit geringen Nutzungseinflüssen (ohne Feuchtwälder)
- B.2 Stark wasserbeeinflusste Grünländer mit typischen Pflanzengemeinschaften des feuchten, extensiv genutzten Dauergrünlands
- B.3 Ehemalige Feuchtgrünländer mit hohem Wiederbesiedlungspotenzial für die typischen Artengemeinschaften des feuchten, extensiv genutzten Dauergrünlands

## Fließgewässer (F)

- F.1 Naturnahe Fließgewässerabschnitte
- F.2 Bedeutende Fließgewässer (Einzugsgebiet > 10 km<sup>2</sup>) mit einer vom natürlichen Referenz abweichenden Strukturgröße
- F.3 Bedeutende Fließgewässer (Einzugsgebiet > 10 km<sup>2</sup>) mit einer vom natürlichen Referenz abweichenden Strukturgröße
- F.4 Fließgewässerabschnitte mit bedeutenden Vorkommen von Zielarten
- Fließgewässerabschnitte ohne Strukturbewertung

## Seen (S)

- S.1 Naturnahe Seen mit geringem Nährstoffstatus und naturnahe Seen mit Zielartenvorkommen
- S.2 Naturnahe Seen, geringe bis mäßige Abweichung vom natürlichen Trophiestatus möglich
- S.3 Seen mit deutlicher Abweichung vom natürlichen Trophiestatus mit Nachweisen von lebensraumtypischen Makrophyten
- S.4 Bedeutende Seen (> 10 ha) mit deutlicher Abweichung vom natürlichen Trophiestatus

Lebensraum	Erhaltungsflächen	Entwicklungsflächen
<b>Moore</b>	<p><b>M.1</b> Schwach bis mäßig entwässerte naturnahe Moore/renaturierte Moore mit natürlicher Entwicklung</p> <p><b>M.2</b> Mäßig entwässerte Moore mit extensivem Feuchtgrünland/renaturierte Moore mit Pflegenutzung</p>	<b>M.3</b> Stark entwässerte, degradierte Moore
<b>Feucht-lebensräume</b>	<p><b>B.1</b> Naturnahe Feuchtlebensräume mit geringen Nutzungseinflüssen (ohne Feuchtwälder)</p> <p><b>B.2</b> Stark wasserbeeinflusste Grünländer mit typischen Pflanzengemeinschaften des feuchten, extensiv genutzten Dauergrünlands</p>	<b>B.3</b> Ehemalige Feuchtgrünländer mit hohem Wiederbesiedlungspotenzial für die typischen Artengemeinschaften des feuchten, extensiv genutzten Dauergrünlands
<b>Fließ-gewässer</b>	<p><b>F.1</b> Naturnahe Fließgewässerabschnitte</p> <p><b>F.2</b> Bedeutende Fließgewässer (Einzugsgebiet &gt; 10 km<sup>2</sup>) mit einer vom natürlichen Referenzzustand gering bis mäßig abweichenden Strukturgüte</p> <p><b>F.4</b> Fließgewässerabschnitte mit bedeutenden Vorkommen von Zielarten</p>	<b>F.3</b> Bedeutende Fließgewässer (Einzugsgebiet > 10 km <sup>2</sup> ) mit einer vom natürlichen Referenzzustand stark abweichenden Strukturgüte
<b>Seen</b>	<p><b>S.1</b> Naturnahe Seen mit geringem Nährstoffstatus und naturnahe Seen mit Zielartenvorkommen</p> <p><b>S.2</b> Naturnahe Seen, geringe bis mäßige Abweichung vom natürlichen Trophiestatus möglich</p> <p><b>S.5</b> Naturnahe Seeufer</p>	<p><b>S.3</b> Seen mit deutlicher Abweichung vom natürlichen Trophiestatus mit Nachweisen von lebensraumtypischen Makrophyten</p> <p><b>S.4</b> Seen mit deutlicher Abweichung vom natürlichen Trophiestatus</p>
<b>Trocken-standorte</b>	<b>T.1</b> Trocken- und Magerstandorte mit typischen Lebensgemeinschaften	
<b>Wälder</b>	<p><b>W.1</b> Naturnahe Wälder</p> <p><b>W.2</b> Wälder mit durchschnittlichen Strukturmerkmalen</p> <p><b>W.4</b> Wälder und angrenzende Offenlandhabitate mit besonderer Bedeutung für die Zielarten Schreiadler und Schwarzstorch</p>	<b>W.3</b> Wälder mit deutlichen strukturellen Defiziten

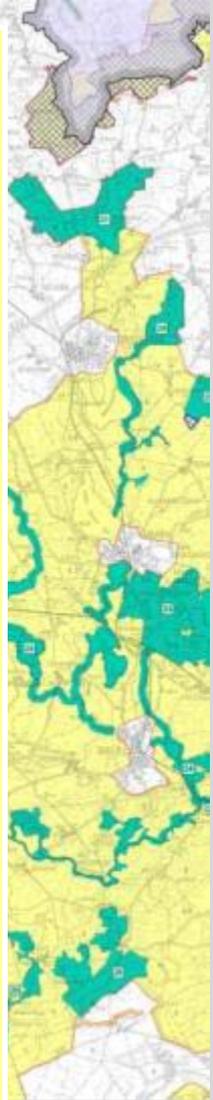
„**Suchräume**“ für den „engeren Biotopverbund“:

Schutzgebietskulisse

- FFH-Gebiete
- Nationalparke
- bestehende und geplante Naturschutzgebiete
- nach § 20 NatSchAG M-V geschützte Biotope/  
Biotopkomplexe
- Kern- und Pflegezonen (Biosphärenreservat Schaalsee,  
Naturschutzgroßprojekte)
- Flächen des Nationalen Naturerbes

Ergänzungsflächen

- weitere naturbetonte Flächen, v.a. im  
Landschaftsprogramm M-V ausgewiesene „Bereiche mit  
herausragender Bedeutung für Naturschutz und  
Landschaftspflege“



## Eignungskriterien für die Flächenauswahl

Der Anteil an Erhaltungs- und Entwicklungsflächen beträgt mindestens 70 %.

Die Flächen haben eine Mindestgröße von 20 ha (Ausnahme: Trockenbiotope) bzw. Fließgewässer eine Mindestlänge von 5 km.

Die Flächen sind aufgrund der räumliche Konfiguration für die Integration in das Biotopverbundsystem geeignet bzw. erforderlich (Lückenschluss)

Die Flächen sind bedeutsam für die Zielarten des Biotopverbunds.

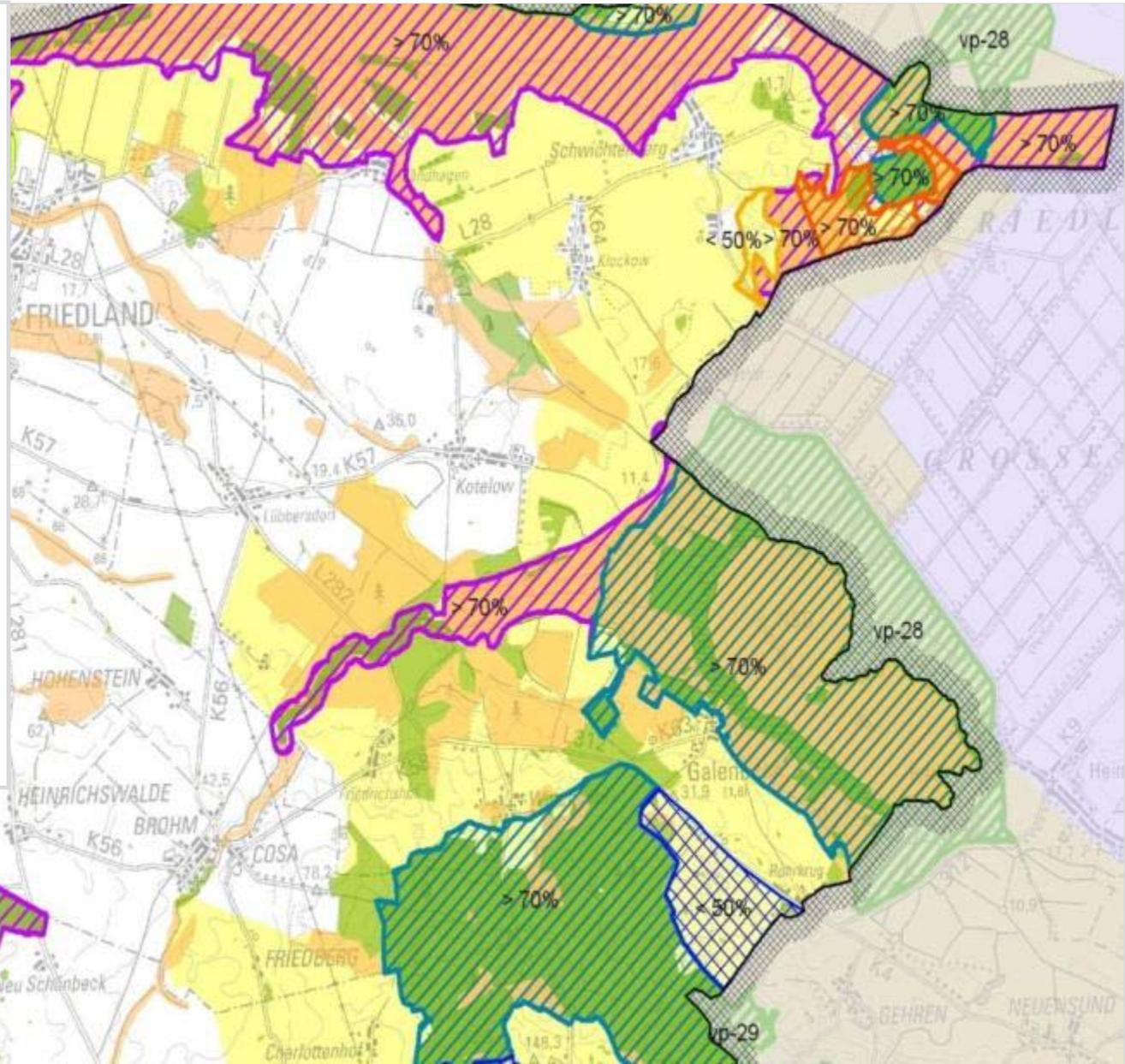
## Arbeitslegende

### Kategorien engerer BV

-  FFH/NSG/NLP > 70%
-  FFH/NSG/NLP > 50%
-  FFH/NSG/NLP < 50%
-  NPG/NNE > 70%
-  NPG/NNE < 50%
-  GLP > 70%
-  GLP > 50%
-  GLP < 50%
-  Nachbar-Planungsregion

### Qualifizierung engerer BV

-  Erhaltungsflächen (qualifiziert)
-  Entwicklungsflächen (qualifizierbar)



## Zielarten als Zusatzkriterium für Auswahl von Flächen des engeren Biotopverbunds

Auswahl in zwei Schritten:

- **Liste bundesweit bedeutsamer Zielarten** für den Biotopverbund des BfN“ – Überprüfung der Relevanz der Arten für M-V
- **Landesweite Zielartenabfrage** für die Fortschreibung des Landschaftsprogramms – Auswahl von Arten mit hohen Ansprüchen an die räumliche Funktion der Landschaft (u.a. komplexe Lebensraumansprüche, Empfindlichkeit gegen Zerschneidung)



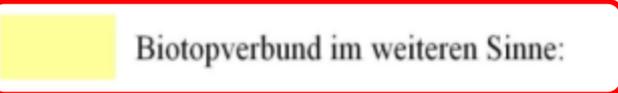
## Landesliste von Zielarten des Biotopverbunds:

98 Arten, davon 44 Arten der Bundesliste

<b>Ringelwürmer:</b>	1	Art
<b>Weichtiere:</b>	2	Arten
<b>Libellen:</b>	9	Arten
<b>Heuschrecken:</b>	3	Arten
<b>Käfer:</b>	1	Art
<b>Schmetterlinge:</b>	6	Arten
<b>Rundmäuler:</b>	2	Arten
<b>Fische:</b>	13	Arten
<b>Amphibien:</b>	7	Arten
<b>Reptilien:</b>	1	Art
<b>Vögel:</b>	22	Arten
<b>Säugetiere:</b>	31	Arten (17 Fledermausarten)

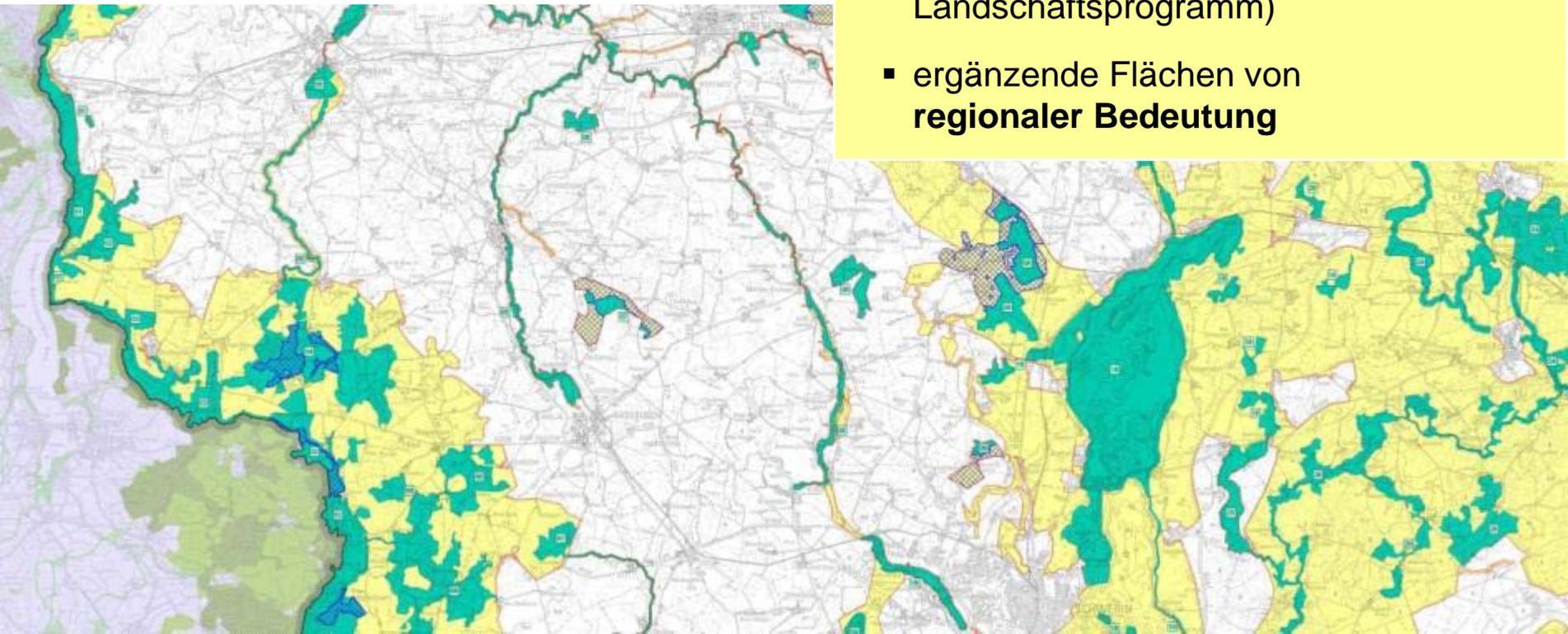
Art	Bedeutung für Biotopverbund	Vorkommen	EU-RL
<b>Ringelwürmer</b>			
Einstreifiger Schlundegel, <i>Erpobdella monostriata</i>	M-V	x	
<b>Weichtiere</b>			
Gemeine Flussmuschel, <i>Unio crassus</i>	M-V	(x)	II, IV
<b>Dickschalige Kugelmuschel, <i>Sphaerium solidum</i></b>	M-V	x	
<b>Libellen</b>			
Asiatische Keiljungfer, <i>Stylurus (= Gomphus) flavipes</i>	M-V	-	IV
<b>Grüne Mosaikjungfer, <i>Aeshna viridis</i></b>	D	x	IV
<b>Hochmoor-Mosaikjungfer, <i>Aeshna subarctica</i></b>	D	x	
<b>Große Moosjungfer, <i>Leucorrhinia pectoralis</i></b>	D	x	II, IV
<b>Östliche Moosjungfer, <i>Leucorrhinia albifrons</i></b>	D	x	IV
Sibirische Winterlibelle, <i>Sympecma paedisca</i>	D	?	IV
Sumpf-Heidelibelle, <i>Sympetrum depressiusculum</i>	D	?	
Zwerglibelle, <i>Nephalennia speciosa</i>	D	?	
<b>Heuschrecken</b>			
<b>Rotleibiger Grashüpfer, <i>Omocestus haemorrhoidalis</i></b>	M-V	x	

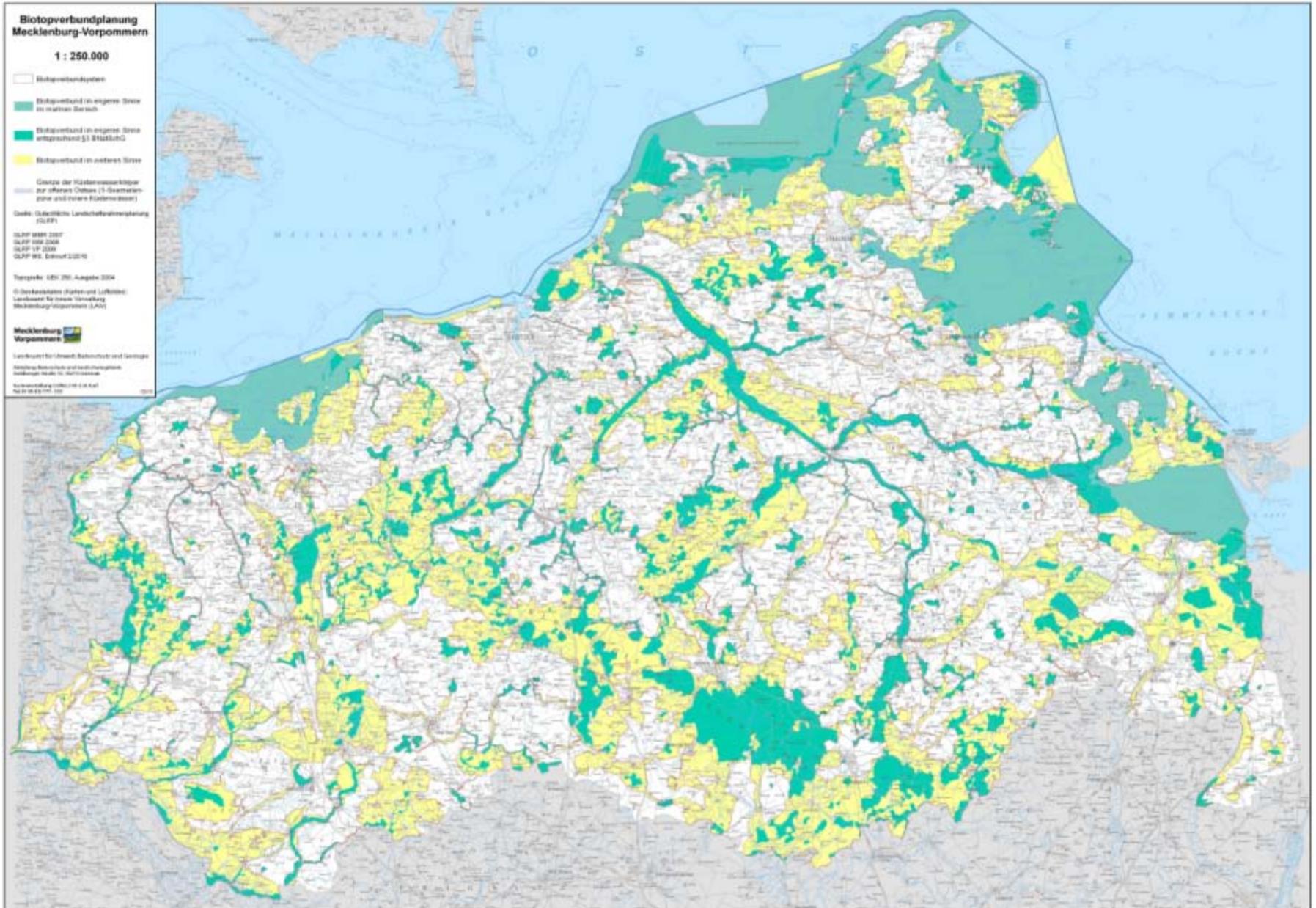
## Biotopverbundplanung

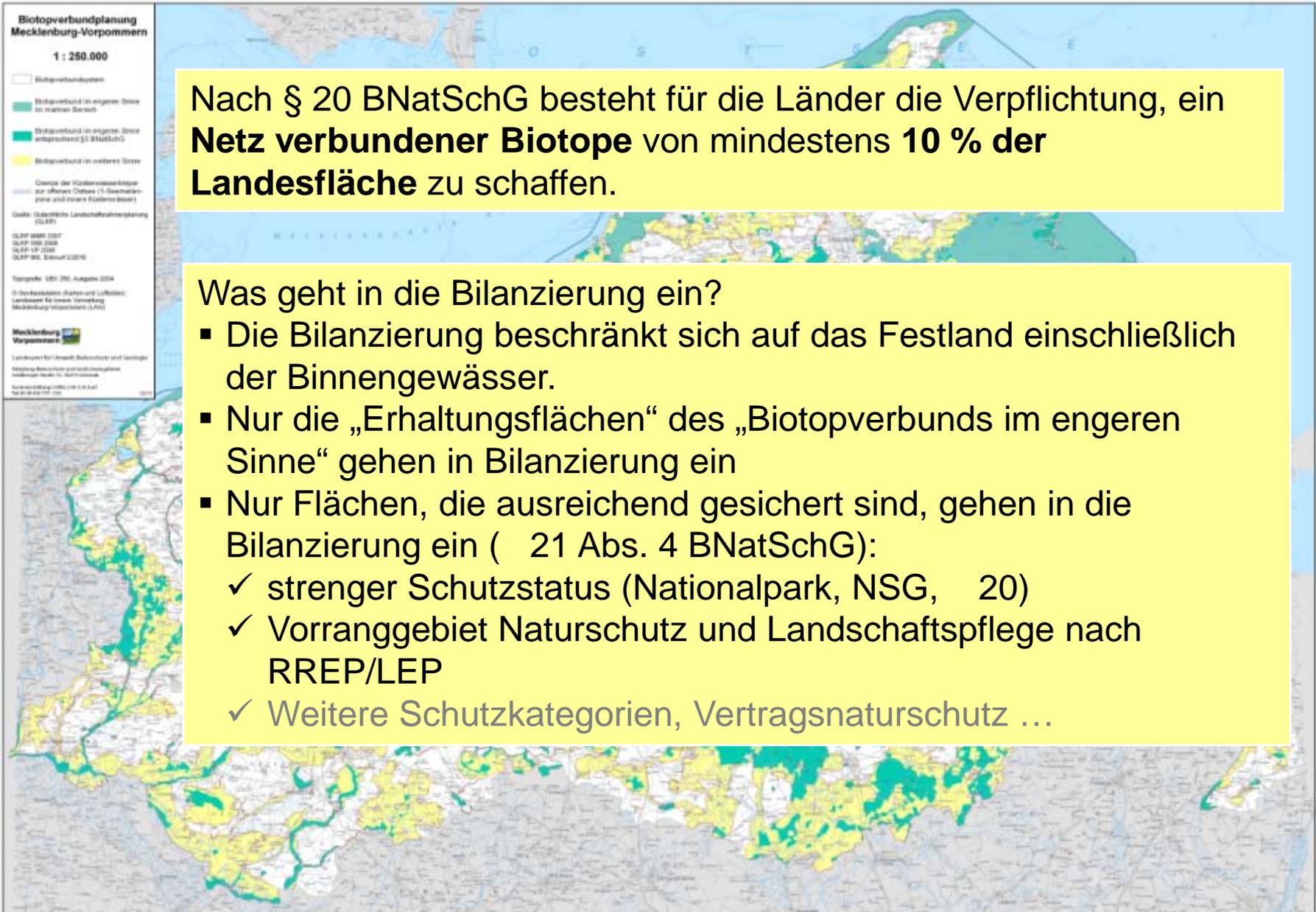
-  Biotopverbundsystem
-  Biotopverbund im engeren Sinne  
(mit Flächennummer lt. Textkapitel)
-  Biotopverbund im engeren Sinne im marinen Bereich
-  Biotopverbund im weiteren Sinne:

„Weiterer Biotopverbund“ zur Gewährleistung eines integrativen Gesamtkonzepts:

- Netz „Natura 2000“  
(**Europäischer Biotopverbund**)
- ergänzende Verbindungsflächen von landesweiter Bedeutung (**landesweiter Biotopverbund** gemäß Landschaftsprogramm)
- ergänzende Flächen von **regionaler Bedeutung**





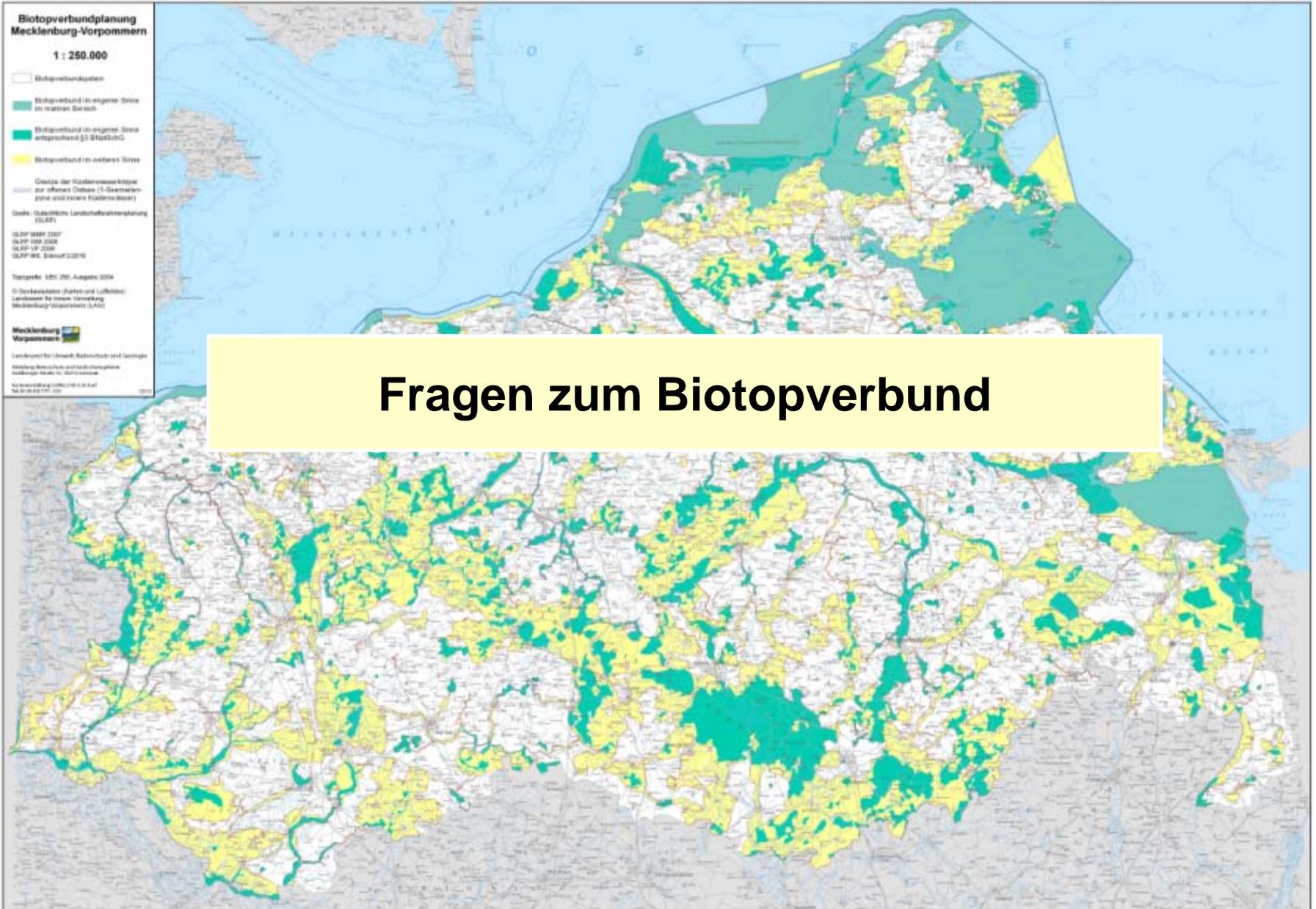


Nach § 20 BNatSchG besteht für die Länder die Verpflichtung, ein **Netz verbundener Biotope** von mindestens **10 % der Landesfläche** zu schaffen.

Was geht in die Bilanzierung ein?

- Die Bilanzierung beschränkt sich auf das Festland einschließlich der Binnengewässer.
- Nur die „Erhaltungsflächen“ des „Biotopverbunds im engeren Sinne“ gehen in Bilanzierung ein
- Nur Flächen, die ausreichend gesichert sind, gehen in die Bilanzierung ein ( § 21 Abs. 4 BNatSchG):
  - ✓ strenger Schutzstatus (Nationalpark, NSG, § 20)
  - ✓ Vorranggebiet Naturschutz und Landschaftspflege nach RREP/LEP
  - ✓ Weitere Schutzkategorien, Vertragsnaturschutz ...

Planungsregion	Engerer Biotopverbund	Anteil vom Biotopverbund					
		Erhalt	Anteil an M-V	Entwicklung	Anteil an M-V	Anteil rechtl. gesichert	max. erreichbarer Anteil
Westmecklenburg	9,4 %	50 %	5 %	21 %	2 %	2,4 %	6,6 %
Mittleres Mecklenburg/ Rostock	13,8 %	52 %	7 %	37 %	5 %	2,6 %	12,2 %
Vorpommern	14,5 %	69 %	10 %	25 %	4 %	7,2 %	13,6 %
Mecklenburgische Seenplatte	18,2 %	67 %	12 %	25 %	5 %	6,5 %	16,7 %
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	<b>13,8 %</b>	<b>61,7 %</b>	<b>8,5 %</b>	<b>26,0 %</b>	<b>3,6 %</b>	<b>4,8 %</b>	<b>12,0 %</b>

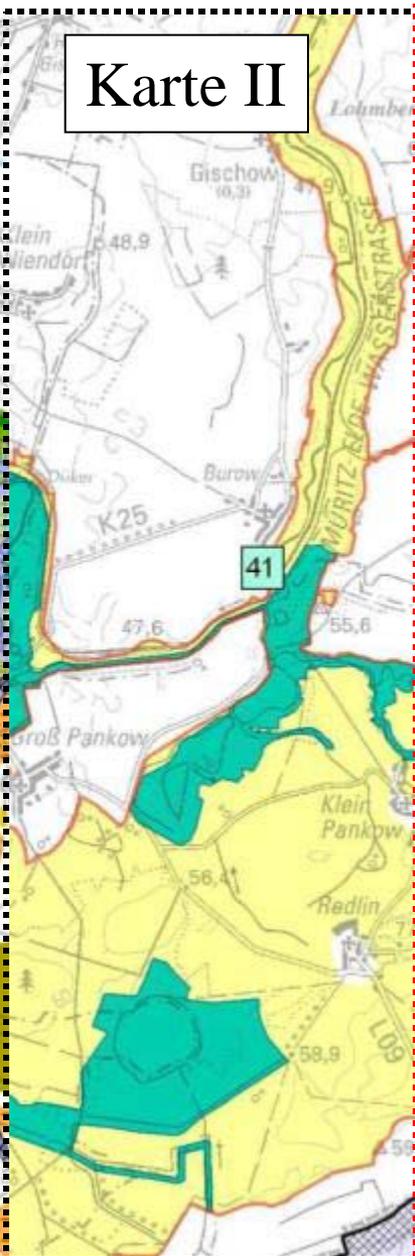


**Fragen zum Biotopverbund**

**Karte I**



**Karte II**



**Karte III**



-  Regionalplanung
-  Umweltplanung
-  Landschaftsarchitektur
-  Landschaftsökologie
-  Wasserbau
-  Immissionsschutz
-  Hydrogeologie

**Schwerpunktbereiche und Maßnahmen zur  
Sicherung und Entwicklung ökologischer  
Funktionen →  
räumliche Schwerpunktsetzung** bei der  
Umsetzung naturschutzfachlicher Ziele

Kombination von spezifischen  
**Entwicklungszielen** mit **Lebensraumtypen/  
Zielbereichen**

Zuordnung von **Erfordernissen und Maßnahmen**

**intensive Beteiligung regionaler  
Naturschutzbehörden**

Regionalplanung

Umweltplanung

Landschaftsarchitektur

Landschaftsökologie

Wasserbau

Immissionsschutz

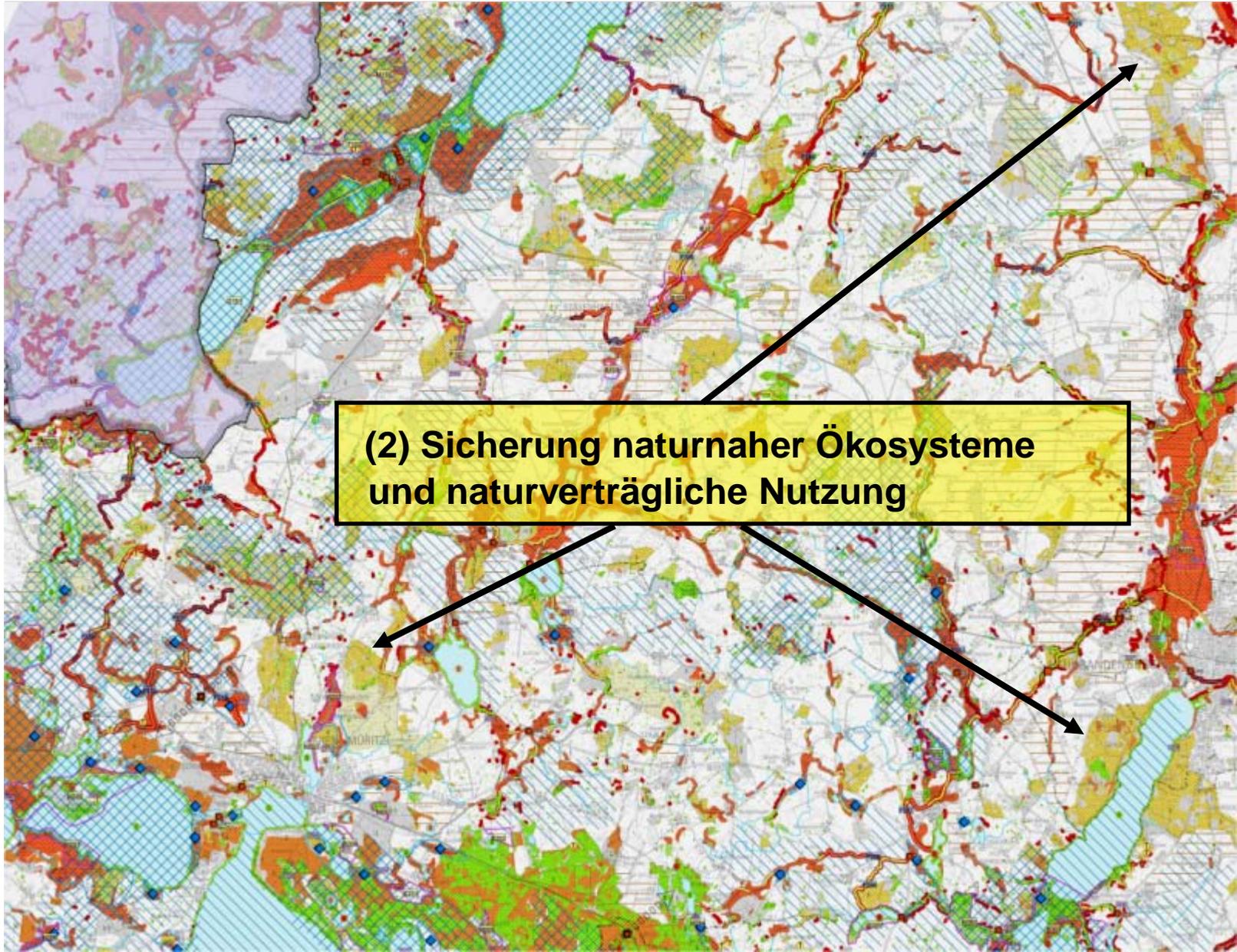
Hydrogeologie

- Regionalplanung
- Umweltplanung
- Landschaftsarchitektur
- Landschaftsökologie
- Wasserbau
- Immissionsschutz
- Hydrogeologie



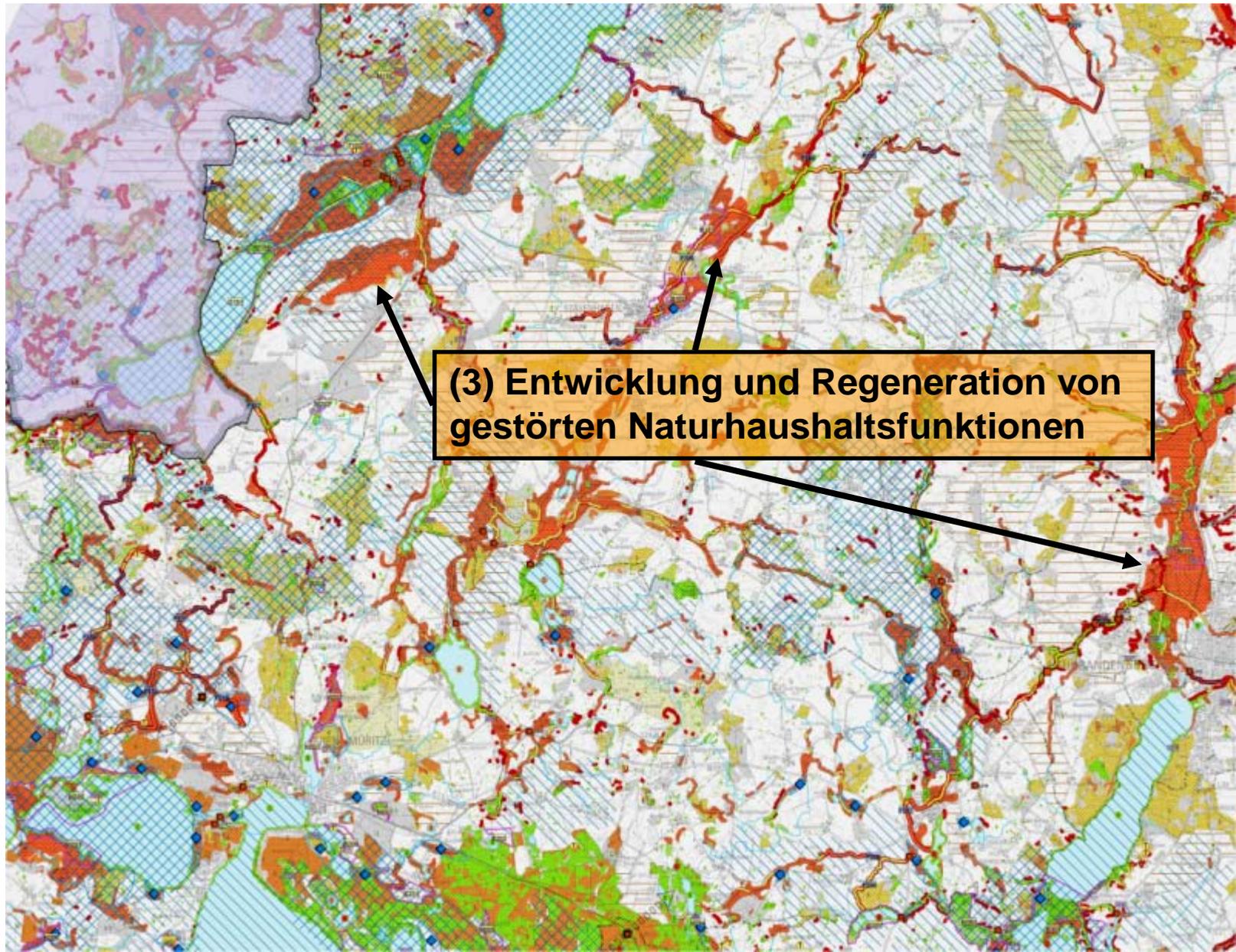
**(1) Ungestörte Naturentwicklung**

- Regionalplanung
- Umweltplanung
- Landschaftsarchitektur
- Landschaftsökologie
- Wasserbau
- Immissionsschutz
- Hydrogeologie



**(2) Sicherung naturnaher Ökosysteme  
und naturverträgliche Nutzung**

- Regionalplanung
- Umweltplanung
- Landschaftsarchitektur
- Landschaftsökologie
- Wasserbau
- Immissionsschutz
- Hydrogeologie



**(3) Entwicklung und Regeneration von gestörten Naturhaushaltsfunktionen**

## 1. Küstengewässer und Küsten (K)

-  1.1 Ungestörte Naturentwicklung und Sicherung der Lebensraumqualität von Küstengewässern
-  1.2 Sicherung der Lebensraumqualität von Küstengewässern
-  1.3 Ungestörte Naturentwicklung naturnaher Küstenabschnitte
-  1.4 Pflegende Nutzung von Salzwiesen der Küste mit natürlichem Überflutungsregime
-  1.5 Regeneration gestörter Naturhaushaltsfunktionen ehemals salzwasserbeeinflussten Grünlands

## 2. Moore (M)

-  2.1 Ungestörte Naturentwicklung schwach bis mäßig entwässerter naturnaher Moore, teilweise flankierende Maßnahmen zur Verbesserung des Wasserhaushalts
-  2.2 Pflegende Nutzung schwach entwässerter Moore mit Feuchtgrünland
-  2.3 Vordringliche Regeneration gestörter Naturhaushaltsfunktionen stark entwässerter, degradierter Moore
-  2.4 Regeneration entwässerter Moore

## 3. Feuchtlebensräume des Binnenlands (B)

-  3.1 Ungestörte Naturentwicklung naturnaher Röhrichtbestände, Torfstiche, Verlandungsbereiche und Moore
-  3.2 Pflegende Nutzung stark wasserbeeinflusster Grünlandflächen mit typischen Pflanzengemeinschaften des feuchten, extensiv genutzten Dauergrünlands
-  3.3 Regeneration gestörter Naturhaushaltsfunktionen ehemals stark wasserbeeinflusster Grünlandflächen

## 5. Seen und Seeufer (S)

-  5.1 Ungestörte Naturentwicklung und Sicherung der Wasserqualität naturnaher Seen
-  5.2 Sicherung der Wasserqualität naturnaher Seen und gewässerschonende Nutzung
-  5.3 Vordringliche Verbesserung der Wasserqualität beeinträchtigter Seen
-  5.4 Verbesserung der Wasserqualität beeinträchtigter Seen
-  5.5 Ungestörte Naturentwicklung von Uferabschnitten mit einer natürlichen Uferstruktur\*
-  5.6 Deutlich beeinträchtigte Uferabschnitte, Vorschlag Regeneration\*

\* Darstellung weitgehend beschränkt auf Seen > 50 ha

## 6. Offene Trockenstandorte (T)

-  6.1 Pflegende Nutzung von Offenlandschaften, Trocken- und Magerstandorten
-  6.2 Regeneration gestörter Naturhaushaltsfunktionen von Offenlandschaften, Trocken- und Magerstandorten

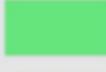
## 8. Wälder (W)

-  8.1 Ungestörte Naturentwicklung naturnaher Wälder ohne Nutzung
-  8.2 Weitgehend ungestörte Naturentwicklung naturnaher Wälder - Berücksichtigung besonderer ökologischer Erfordernisse (§ 20 LNatG M-V, NSG)
-  8.3 Erhaltende Bewirtschaftung überwiegend naturnaher Wälder mit hoher naturschutzfachlicher Wertigkeit
-  8.4 Verbesserung der Waldstruktur und langfristige Überführung in Wälder mit überwiegend standortheimischen Baumarten

## 9. Standorte mit nutzungsbedingt erhöhter Erosions-

- Regionalplanung
- Umweltplanung
- Landschaftsarchitektur
- Landschaftsökologie
- Wasserbau
- Immissionsschutz
- Hydrogeologie

**1. Küstengewässer und Küsten (K)**

-  1.1 Ungestörte Nat  
Lebensraum
-  1.2 Sicherung der  
Küstengewäss
-  1.3 Ungestörte Na  
Küstenabchni
-  1.4 Pflegende Nut  
natürlichem Ü
-  1.5 Regeneration g  
ehemals salzw

**2. Moore (M)**

-  2.1 Ungestörte Na  
entwässerter r  
Maßnahmen z
-  2.2 Pflegende Nut  
mit Feuchtgrün
-  2.3 Vordringliche  
funktionen sta
-  2.4 Regeneration e

**3. Feuchtlebensräume de**

-  3.1 Ungestörte Na  
bestände, Torf
-  3.2 Pflegende Nutzung stark wasserbeeinflusster  
Grünlandflächen mit typischen Pflanzengemeinschaften  
des feuchten, extensiv genutzten Dauergrünlands
-  3.3 Regeneration gestörter Naturhaushaltsfunktionen  
ehemals stark wasserbeeinflusster Grünlandflächen

**5. Seen und Seeufer (S)**

-  8.3 Erhaltende Bewirtschaftung überwiegend naturnaher  
Wälder mit hoher naturschutzfachlicher Wertigkeit
-  8.4 Verbesserung der Waldstruktur und langfristige Überführung  
in Wälder mit überwiegend standortheimischen Baumarten

**3.2 Pflegende Nutzung stark wasserbeeinflusster Grünlandflächen mit typischen Pflanzengemeinschaften**  
**Ausgewiesene Bereiche**

Stark wasserbeeinflusste Grünländer mit typischen Pflanzengemeinschaften des feuchten, extensiv genutzten Dauergrünlandes (B.2 nach Karte I)

**Erfordernisse und Maßnahmen**

Durch die Fortführung der extensiven Bewirtschaftung unter Beibehaltung naturnaher Wasserstandsverhältnisse sollen die typischen Lebensgemeinschaften der extensiv genutzten Feuchtwiesen erhalten werden.

Erfordernisse (S 20 Erläuterung 4, 150)

## 1. Küstengewässer und Küsten (K)

-  1.1 Ungestörte Naturentwicklung und Sicherung der Lebensraumqualität von Küstengewässern
-  1.2 Sicherung der Lebensraumqualität von Küstengewässern
-  1.3 Ungestörte Naturentwicklung naturnaher Küstenabschnitte

## 5. Seen und Seeufer (S)

-  5.1 Ungestörte Naturentwicklung und Sicherung der Wasserqualität naturnaher Seen
-  5.2 Sicherung der Wasserqualität naturnaher Seen und gewässerschonende Nutzung
-  5.3 Vordringliche Verbesserung der Wasserqualität beeinträchtigter Seen

### **5.3 Vordringliche Verbesserung der Wasserqualität beeinträchtigter Seen** **Ausgewiesene Bereiche**

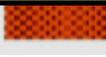
-Stärker eutrophierte Seen mit deutlicher Abweichung vom natürlichen Trophiestatus mit Nachweisen von lebensraumtypischen Makrophyten (S.3 nach Karte I)

-Seen mit Prioritätensetzung durch die zuständigen Naturschutzbehörden

### **Erfordernisse und Maßnahmen**

Bei diesen Seen ist die Verbesserung der Wasserqualität vordringlich, um die noch vorhandene lebensraumtypische Vegetation zu sichern und zu stabilisieren. Durch eine nachhaltige Nutzung der Einzugsgebiete ist eine Minimierung der Nährstoffeinträge einzuleiten. Zusätzlich können seeinterne Restaurierungsmaßnahmen in Abhängigkeit vom jeweiligen Seentyp erforderlich werden.

-  Regionalplanung
-  Umweltplanung
-  Landschaftsarchitektur
-  Landschaftsökologie
-  Wasserbau
-  Immissionsschutz
-  Hydrogeologie

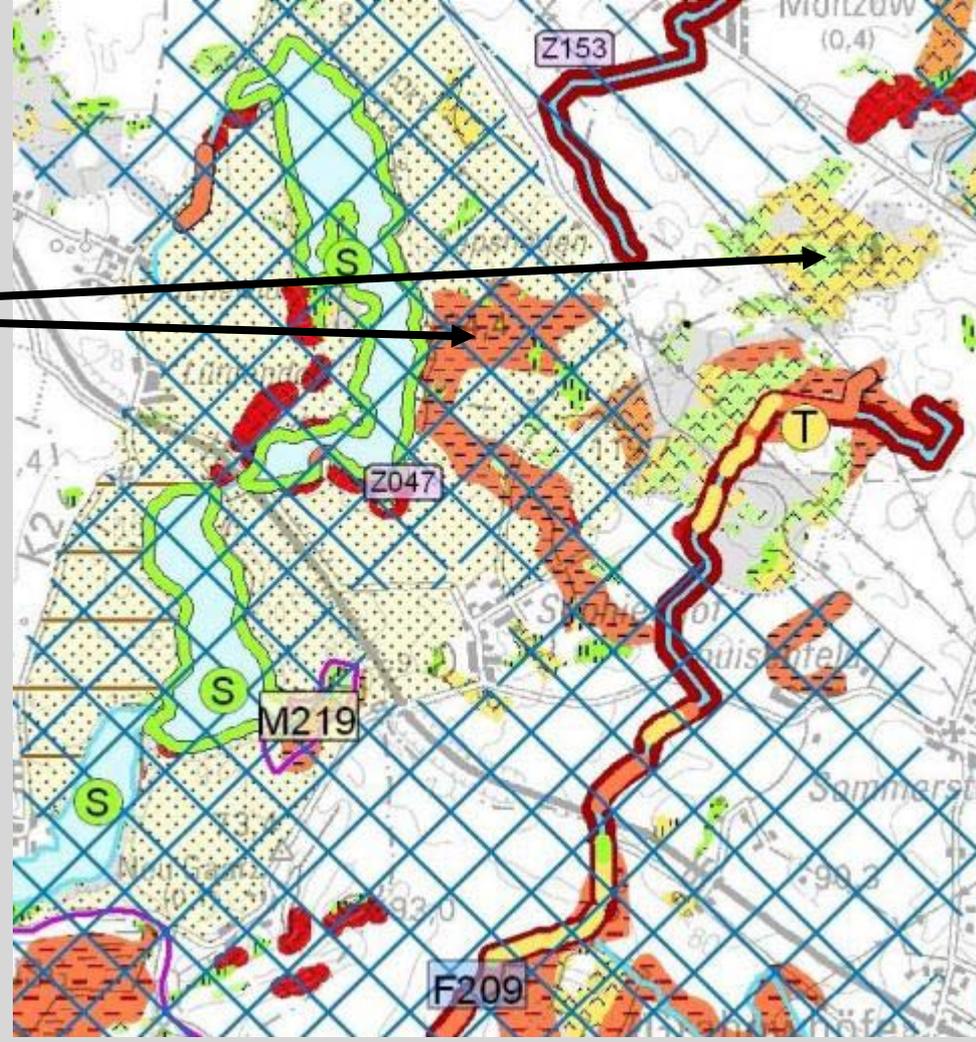
 chemals stark wasserbeeinflusster Grünlandflächen

 in Wälder mit überwiegend standortheimischen Baumarten

 Standorte mit nutzungsbedingt erhöhter Erosions...

## Überwiegend flächenhafte Darstellung:

- Verknüpfung von Farben (Entwicklungsziel) und Signatur (Lebensraumtyp)

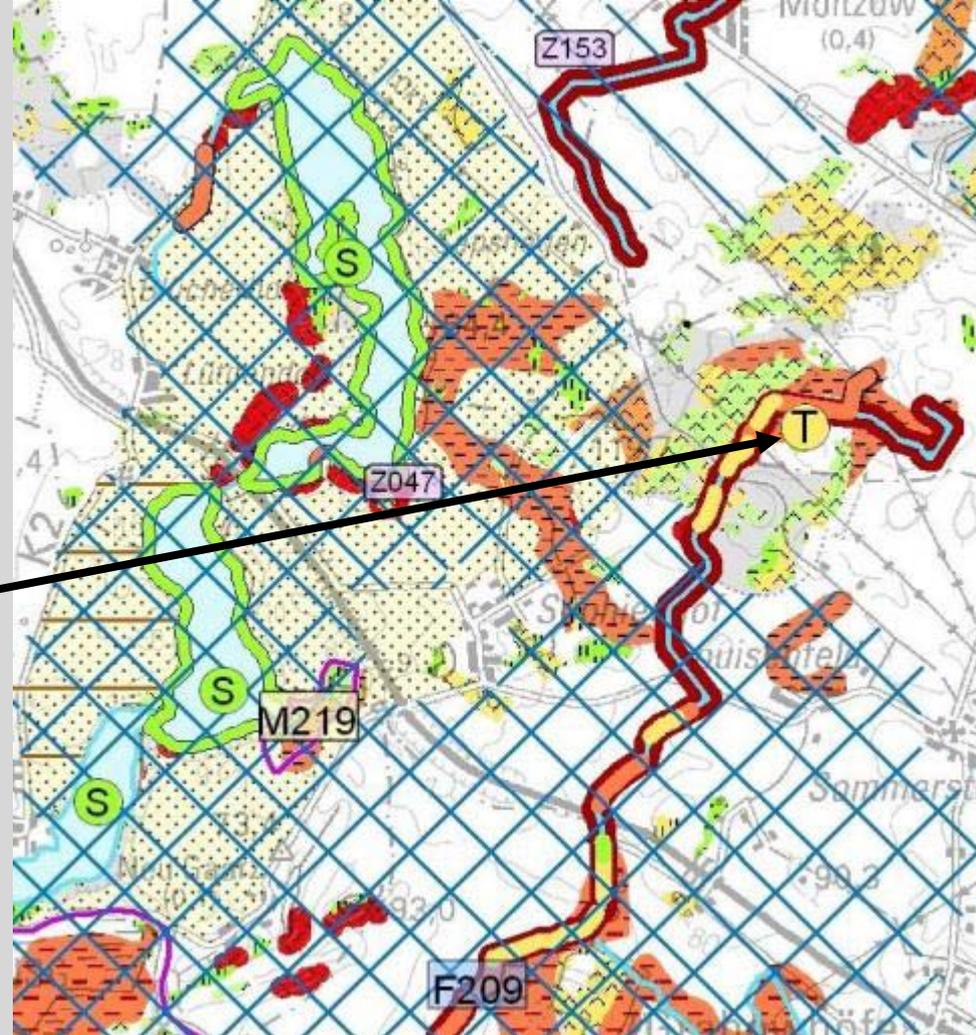


## Überwiegend flächenhafte Darstellung:

- Verknüpfung von Farben (Entwicklungsziel) und Signatur (Lebensraumtyp)

## Symbole:

- kleinräumig ausgebildete Lebensraumtypen mit hoher naturschutzfachlicher Bedeutung (z.B. Trockenbiotop)

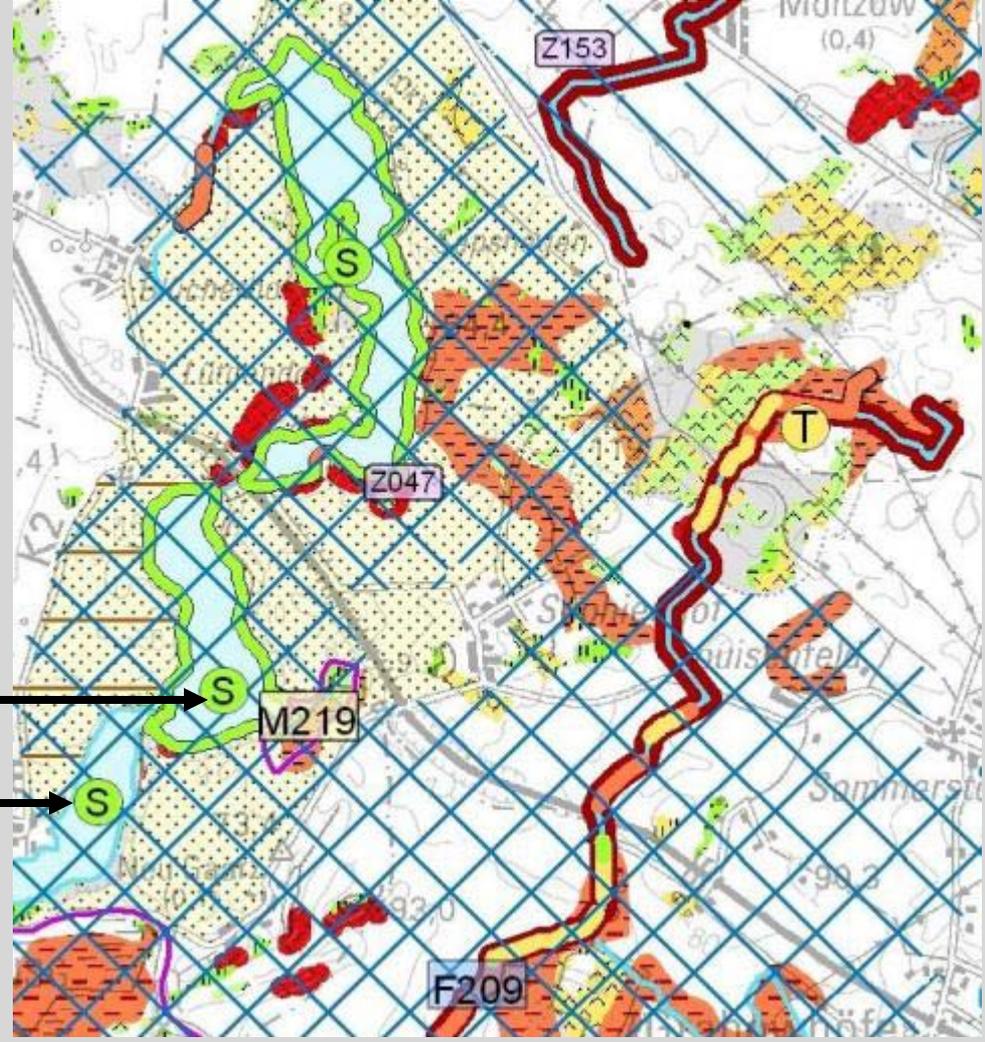


## Überwiegend flächenhafte Darstellung:

- Verknüpfung von Farben (Entwicklungsziel) und Signatur (Lebensraumtyp)

## Symbole + Linien:

- kleinräumig ausgebildete Lebensraumtypen mit hoher naturschutzfachlicher Bedeutung (z.B. Trockenbiotope)
- Entwicklungsziele für Seen (Punkte für kleine Seen bzw. Wasserkörper großer Seen, Linien für Uferzonen großer Seen)

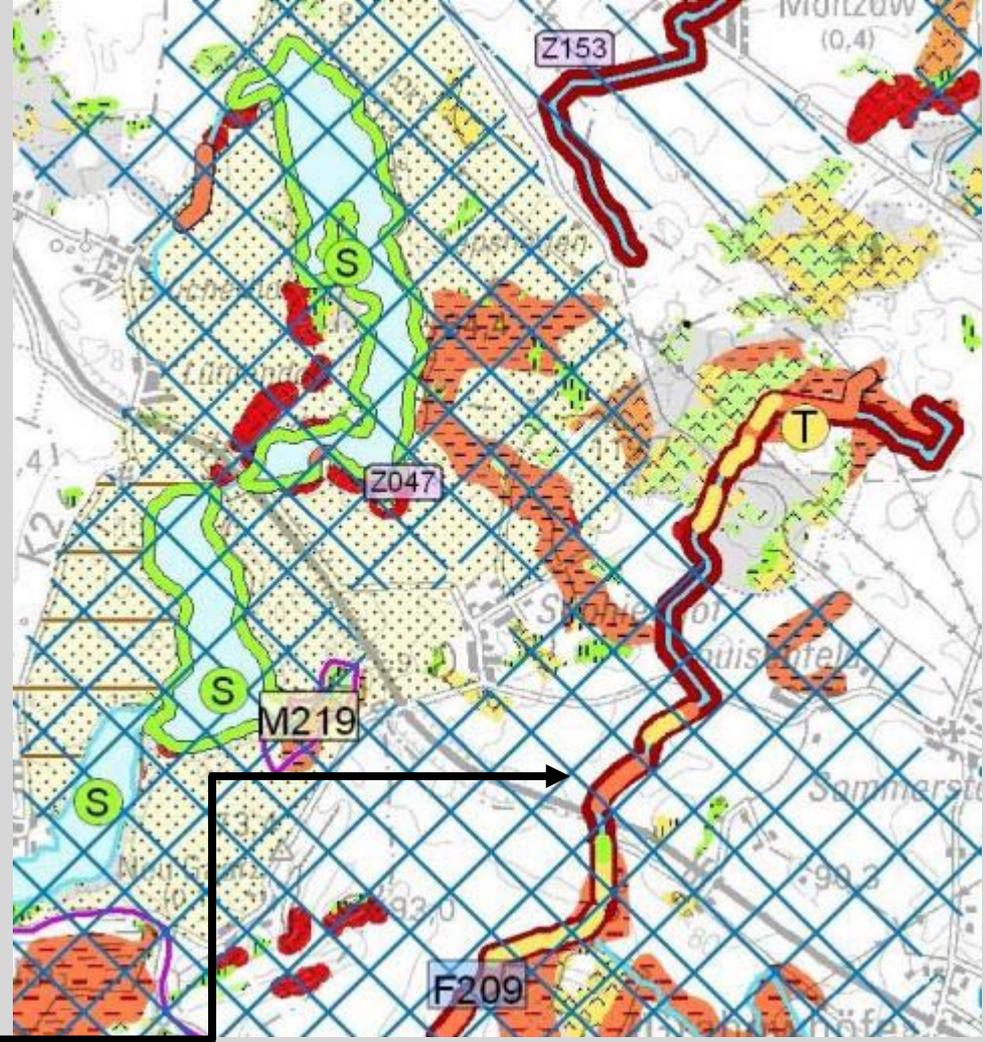


## Überwiegend flächenhafte Darstellung:

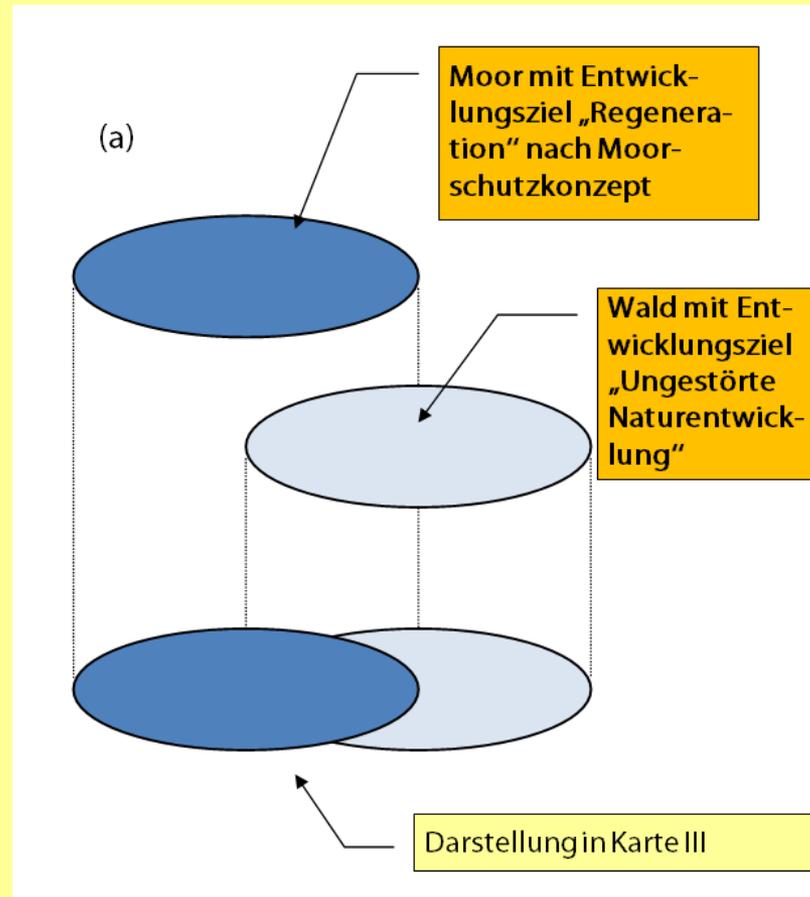
- Verknüpfung von Farben (Entwicklungsziel) und Signatur (Lebensraumtyp)

## Symbole + Linien:

- kleinräumig ausgebildete Lebensraumtypen mit hoher naturschutzfachlicher Bedeutung (z.B. Trockenbiotope)
- Entwicklungsziele für Seen (Punkte für kleine Seen bzw. Wasserkörper großer Seen, Linien für Uferzonen großer Seen)
- Entwicklungsziele für Fließgewässer (Linien)

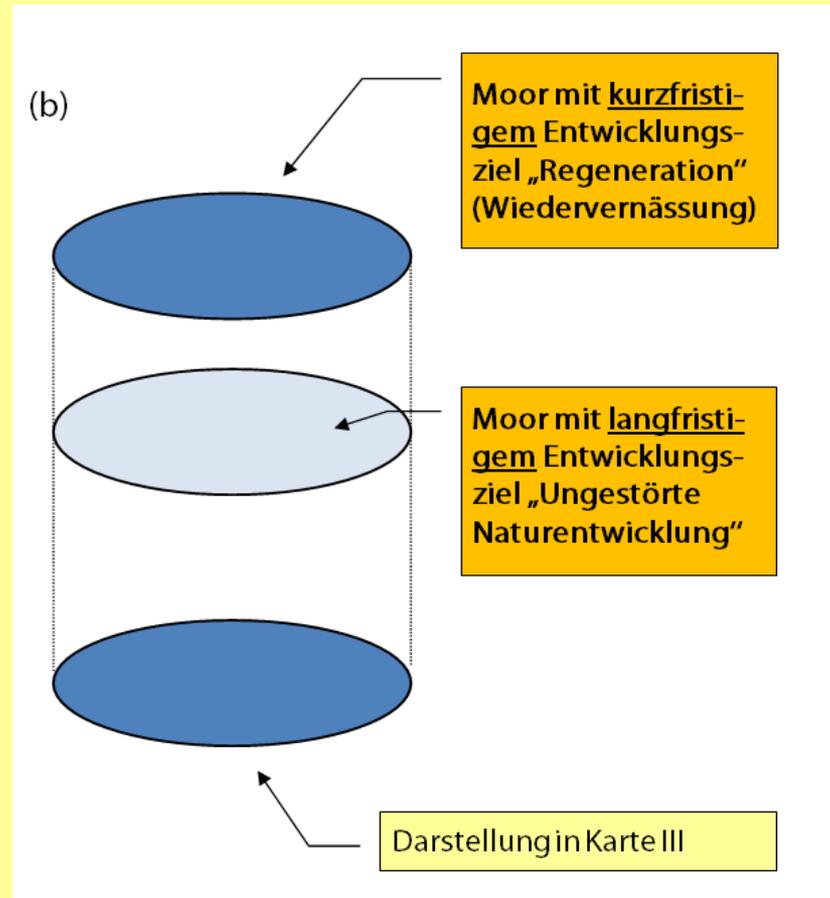


## a) Überlagerung verschiedener Lebensraumtypen



→ Darstellung des Lebensraumtyps, dem mit seinem Entwicklungsziel die aus naturschutzfachlicher Sicht größere Bedeutung beigemessen wird

## b) Überlagerung von Zielzuweisungen mit unterschiedlichem Zeithorizont



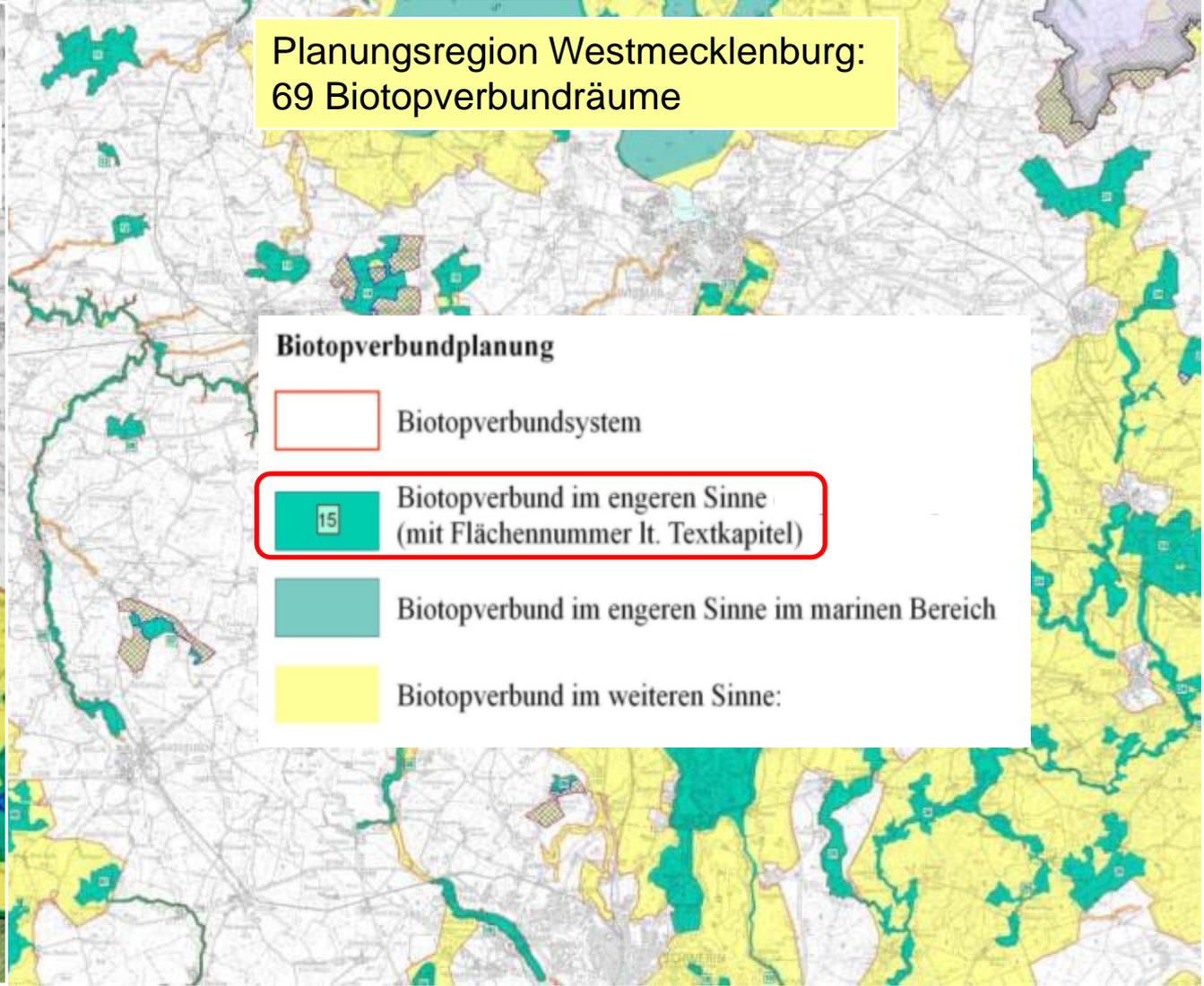
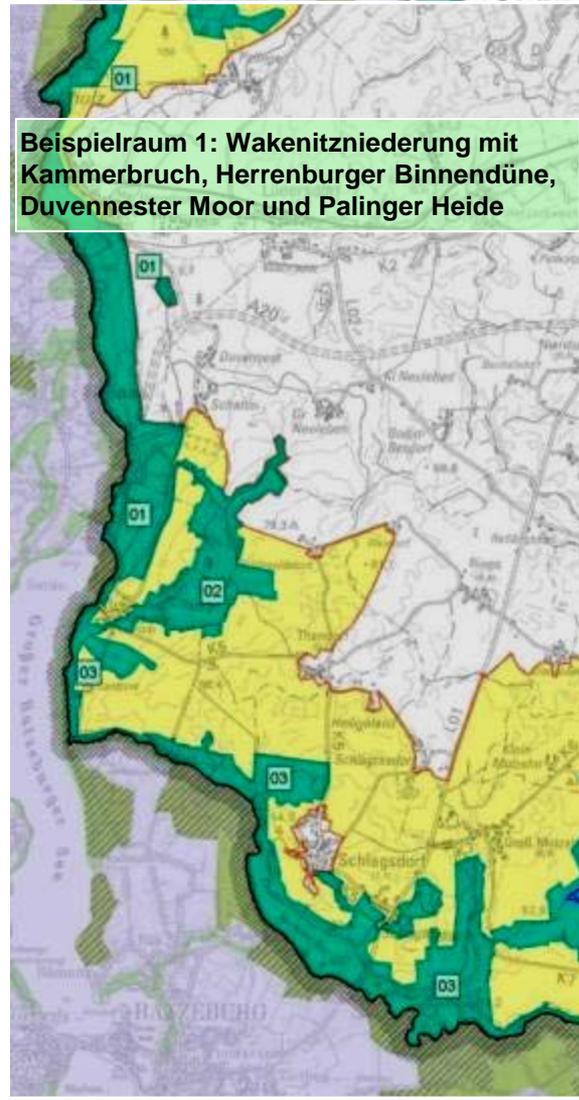
→ Darstellung des in der zeitlichen Reihenfolge an erster Stelle stehenden Entwicklungsziels

Beispielraum 1: Wakenitzniederung mit Kammerbruch, Herrenburger Binnendüne, Duvennester Moor und Paligner Heide

Planungsregion Westmecklenburg:  
69 Biotopverbundräume

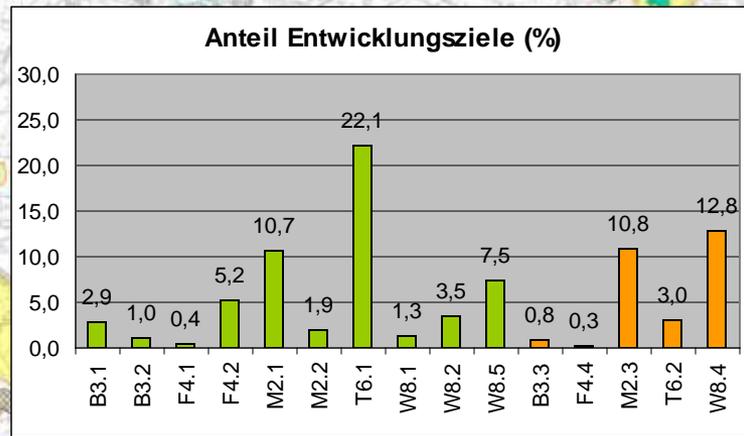
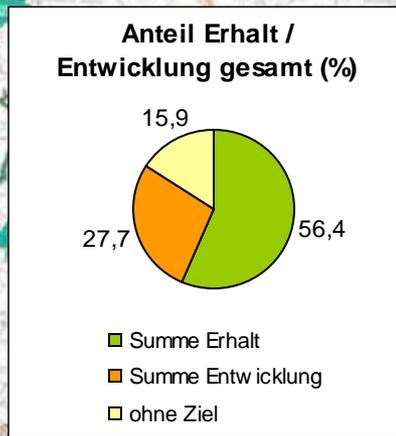
**Biotopverbundplanung**

-  Biotopverbundsystem
-  Biotopverbund im engeren Sinne (mit Flächennummer lt. Textkapitel)
-  Biotopverbund im engeren Sinne im marinen Bereich
-  Biotopverbund im weiteren Sinne:

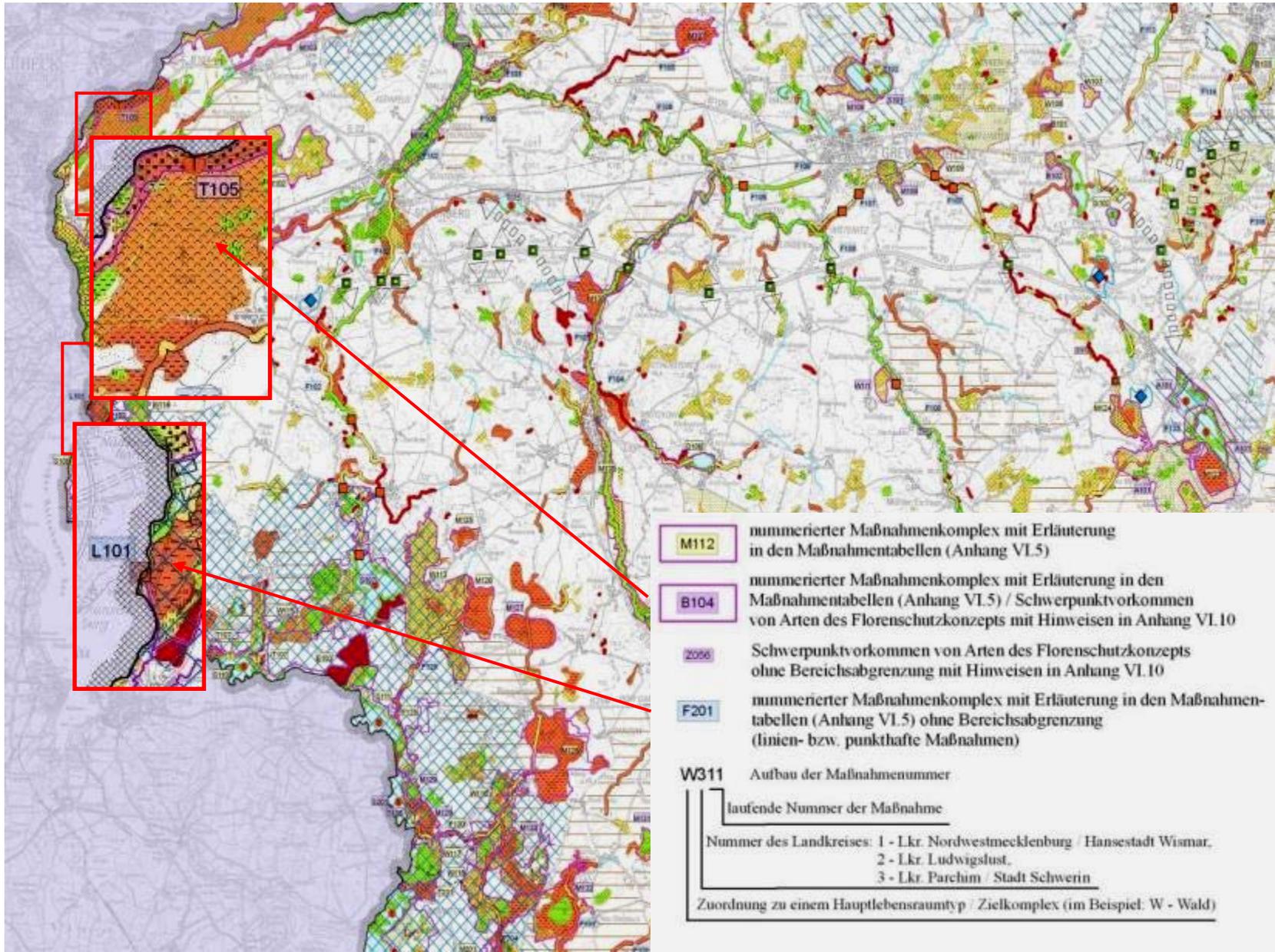


## Planungsregion Westmecklenburg: 69 Biotopverbundräume

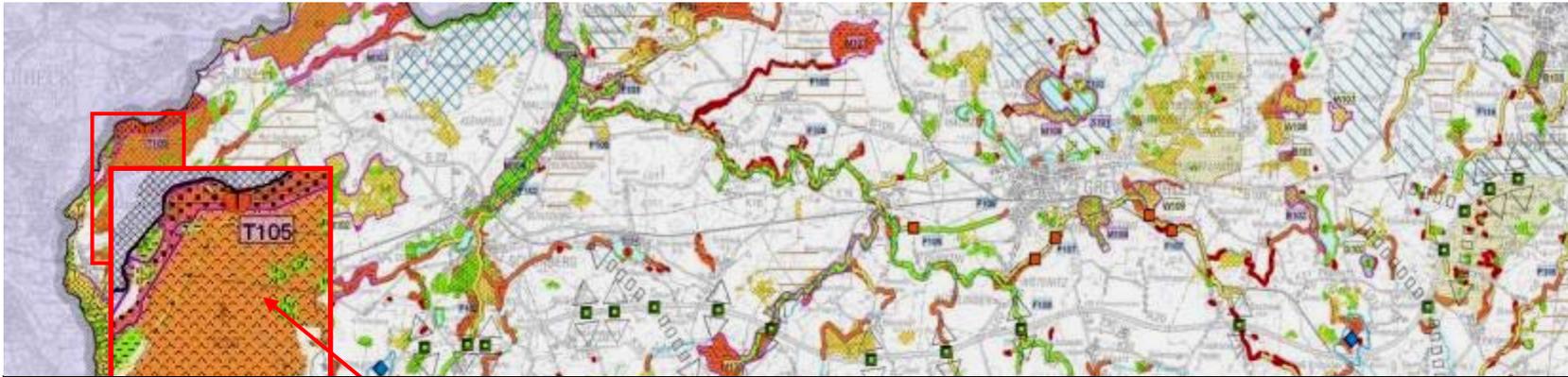
Beispielraum 1: Wakenitzniederung mit Kammerbruch, Herrenburger Binnendüne, Duvennester Moor und Palinger Heide



-  Regionalplanung
-  Umweltplanung
-  Landschaftsarchitektur
-  Landschaftsökologie
-  Wasserbau
-  Immissionsschutz
-  Hydrogeologie



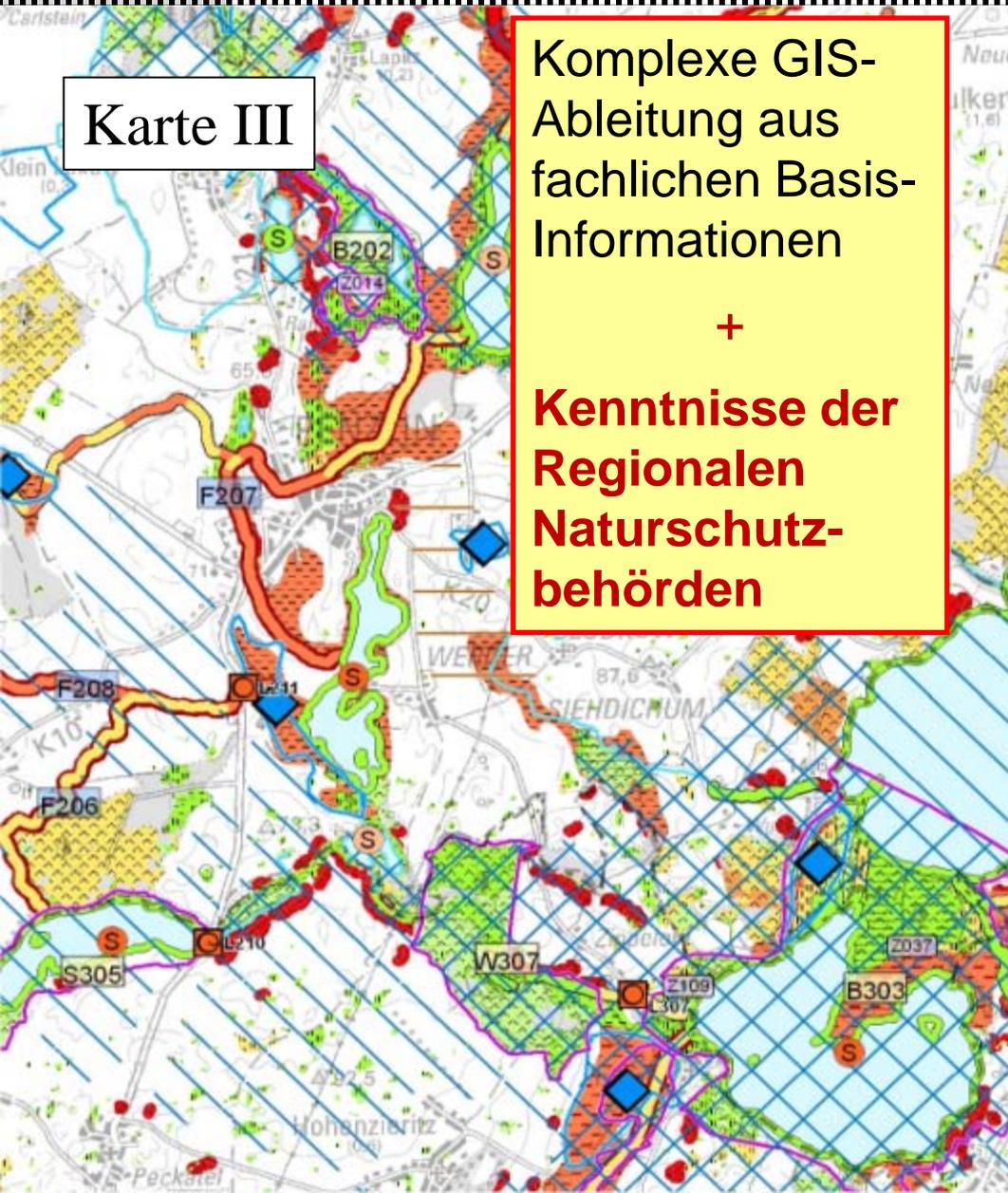
-  M112 nummerierter Maßnahmenkomplex mit Erläuterung in den Maßnahmentabellen (Anhang VI.5)
-  B104 nummerierter Maßnahmenkomplex mit Erläuterung in den Maßnahmentabellen (Anhang VI.5) / Schwerpunktorkommen von Arten des Florenschutzbegriffs mit Hinweisen in Anhang VI.10
-  2096 Schwerpunktorkommen von Arten des Florenschutzbegriffs ohne Bereichsabgrenzung mit Hinweisen in Anhang VI.10
-  F201 nummerierter Maßnahmenkomplex mit Erläuterung in den Maßnahmentabellen (Anhang VI.5) ohne Bereichsabgrenzung (linien- bzw. punkthafte Maßnahmen)
-  W311 Aufbau der Maßnahmennummer
  - laufende Nummer der Maßnahme
  - Nummer des Landkreises: 1 - Lkr. Nordwestmecklenburg / Hansestadt Wismar, 2 - Lkr. Ludwigslust, 3 - Lkr. Parchim / Stadt Schwerin
  - Zuordnung zu einem Hauptlebensraumtyp / Zielkomplex (im Beispiel: W - Wald)



- Regionalplanung
- Umweltplanung
- Landschaftsarchitektur
- Landschaftsökologie
- Wasserbau
- Immissionsschutz
- Hydrogeologie

lfd. Nr.	Ort/Lage	Erläuterung
T105	Herrnburg/ Selmsdorf (NWM)	<p><b>Derzeitiger Zustand, Konflikte:</b>            FFH-Gebiet DE 2130-303 „Moore in der Palingener Heide“;            Fläche im Grenzbereich zu Schleswig-Holstein; Konflikt v. a. durch Sukzession, Verlust des Offenlandcharakters: (von Nord nach Süd) ungenutztes Grasland/ Altgrasfluren, trockenes, mageres Grünland und ruderales Rasen und Pioniergras, von Gräsern dominiert (Kartierung der Bestandsaufnahme zum „Grünen Band“);            besondere Bedeutung als potenzielle Biotopverbundfläche innerhalb des „Grünen Bandes“ Deutschland; im durch das BfN geförderten E- und E-Vorhaben „Bestandsaufnahme Grünes Band“ (August 2002) ausgewiesen als Potenzialfläche Verbund östlich Lübeck;            Die Fläche gehört mit ca. 153 ha zu den aufgrund ihrer Lage zwischen den Schwerpunktgebieten des „Grünen Bandes“ Dassower See und Wakenitz-Niederung/ Kammerbruch und ihrer Größe wichtigsten zu sichernden Flächen.</p> <p><b>Schutz-/Entwicklungserfordernisse, vorgeschlagene Maßnahmen:</b>            Leitbild/ Ziele/ Maßnahmen laut Abschlussbericht zum E- und E-Projekt sowie aufgrund des darauf aufbauenden Handlungsleitfadens:            Erhaltung bzw. Entwicklung von strukturreichem Offenland mit naturschutzorientierter Weidenutzung bzw. extensiver Mahd, ggf. Entfernung von Gehölzen als Erstinstanzsetzungsmaßnahme; Erarbeitung eines differenzierten Pflegekonzeptes            Hinweise zu Schwerpunktverkommen von Arten des FSK: vgl. Z061 in Anhang VI.10</p> <p><b>Umsetzungsstand, weitere Hinweise:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterschützstellung des LSG „Palingener Heide und Hohe Meile“ in Vorbereitung, zu dessen Schutzzwecken u. a. auch der Erhalt des Grünen Bandes und, soweit erforderlich, Pflege- und Wiederherstellungsmaßnahmen gehören, dabei Unterschützstellung der im E- und E-Vorhaben ausgewiesenen Potenzialfläche Verbund östlich Lübeck als Kernzone des künftigen LSG mit entsprechend strikteren Regelungen;</li> <li>- hier ist seitens der UNB (vorbehaltlich der Haushaltslage) die Auftragsvergabe für ein Pflegekonzept vorgesehen sowie die Förderung von dessen Umsetzung.</li> <li>- Für die Gemeinde Palingen liegt ein beschlossener Landschaftsplan vor, der hier teilweise Ausgleichsflächen sowie eine Dauergrünlandfläche festsetzt (extensive Beweidung oder Mahd von Trockengrünland, Mager- und Trockenrasen).</li> </ul>
L101	Utecht/ Rothenhusen (NWM, BR Schaalsee)	<p><b>Derzeitiger Zustand, Konflikte:</b>            Im Bereich der Wakenitzquerung bei Utecht/Rothenhusen ist ein Brückenneubau geplant, der verstärktes Verkehrsaufkommen nach sich ziehen wird (Erhöhung der Tonnage).</p> <p><b>Schutz-/Entwicklungserfordernisse, vorgeschlagene Maßnahmen:</b>            Einrichtung von Fischotterquerungen</p>

Karte III



Komplexe GIS-  
Ableitung aus  
fachlichen Basis-  
Informationen

+

**Kenntnisse der  
Regionalen  
Naturschutz-  
behörden**

Karte I

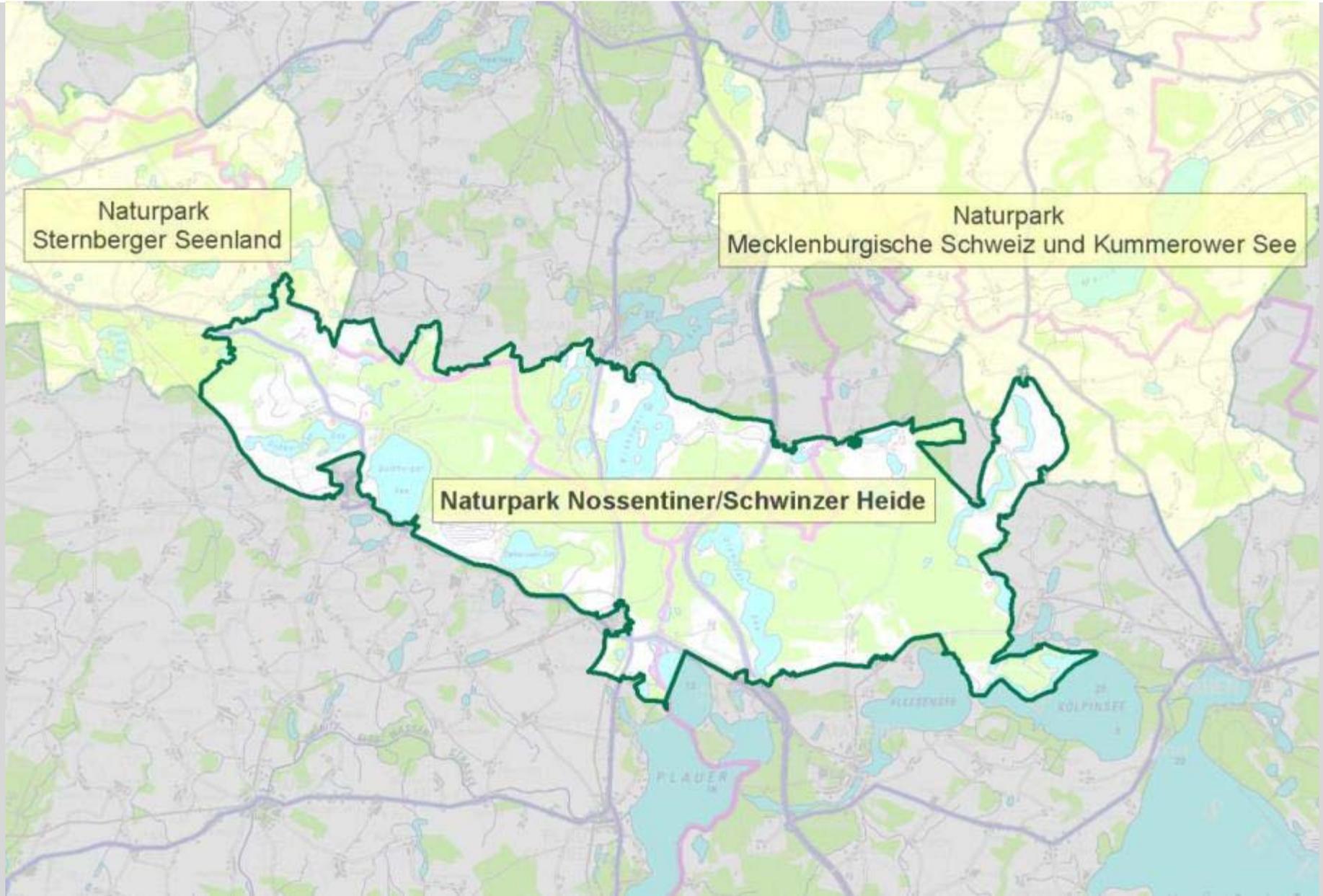


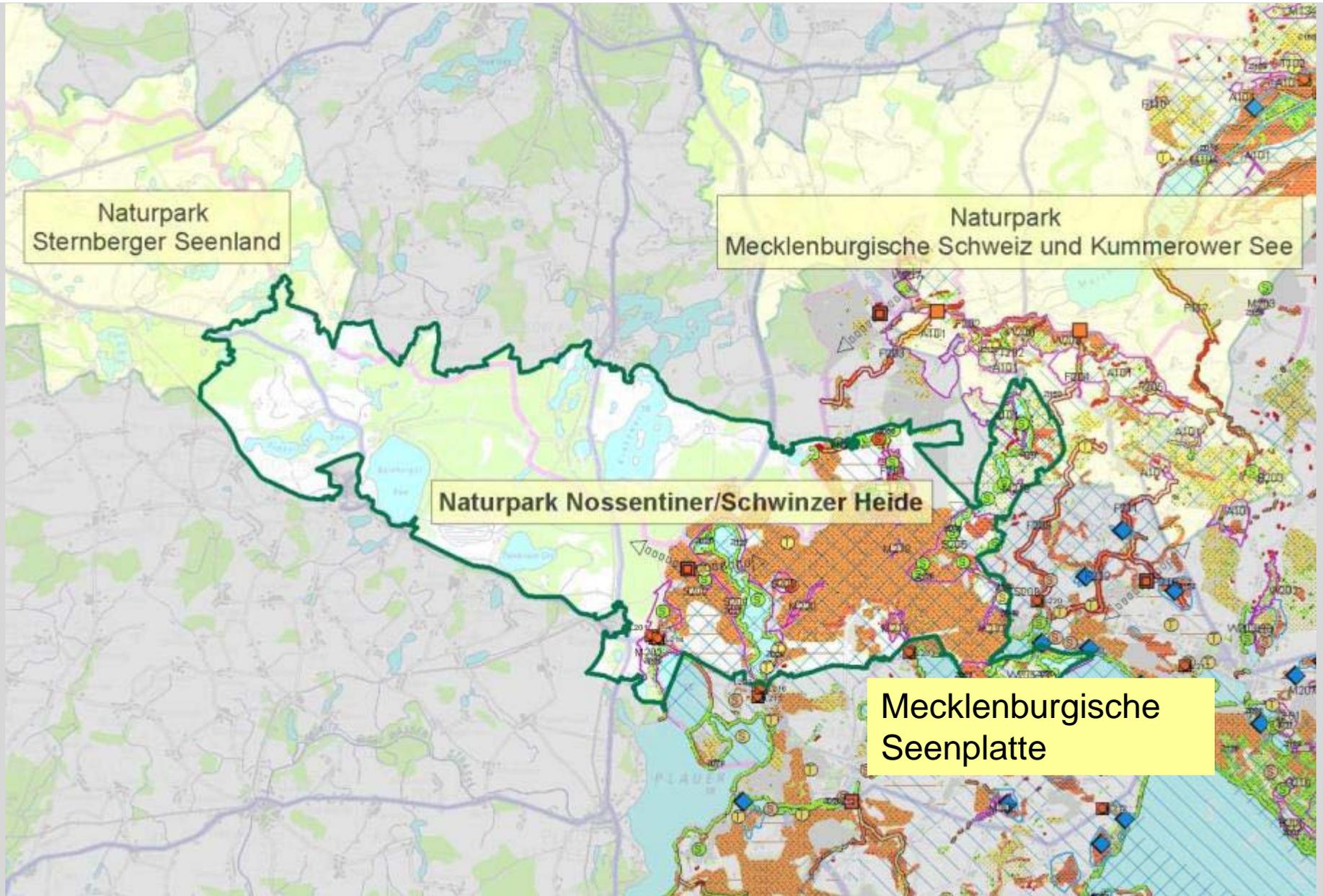
## Planungsworkshops, detaillierte Arbeitsanleitung:

- Arbeitskarten im Maßstab 1:50.000 für jeden Landkreis
- Maßnahmetabellen mit vorbereiteten Maßnahmenbeschreibungen (Auswertungen vorhandener Planungsgrundlagen)
- Platz für Ergänzungen durch Regionale Naturschutzbehörden

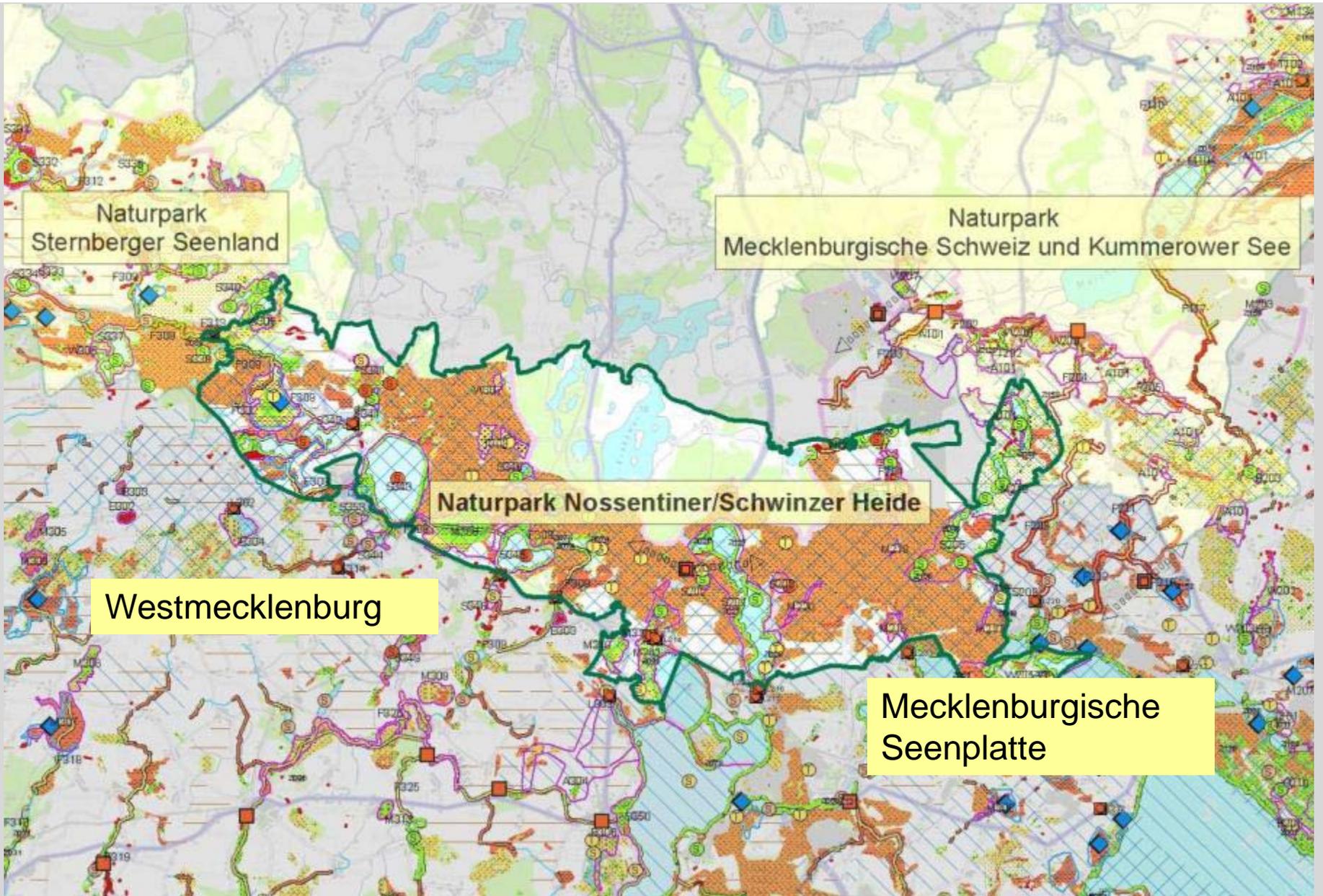
Moore (M)		
lfd. Nr.	Ort/Lage	Erläuterung
<b>M204</b>	Diekenwiese südlich des Mühlensees bei Ankershagen (MÜR, NLP MÜR)	<b>Derzeitiger Zustand, Konflikte:</b> <u>LFG M-V (2004):</u> Die gesamte Moorniederung südlich des Mühlensees bei Ankershagen wird mittels eines Schöpfwerkes entwässert. <u>LUNG M-V (2009a):</u> Im Rahmen des Moorschutzeskonzepts renaturierter Polder
		<b>FFH-Gebiete/Nationalparke/NSG (vollständig, anteilig oder angrenzend):</b> FFH-DE 2543-301 „Seen, Moore und Wälder des Müritz-Gebietes“; NLP „Müritz“
		<b>Schutz-/Entwicklungserfordernisse, vorgeschlagene Maßnahmen:</b> Naturentwicklung auf 28 ha
		<b>Umsetzungsstand, weitere Hinweise, sonstiges (Korrekturhinweise u.a.):</b>
		<b>Quellen:</b>

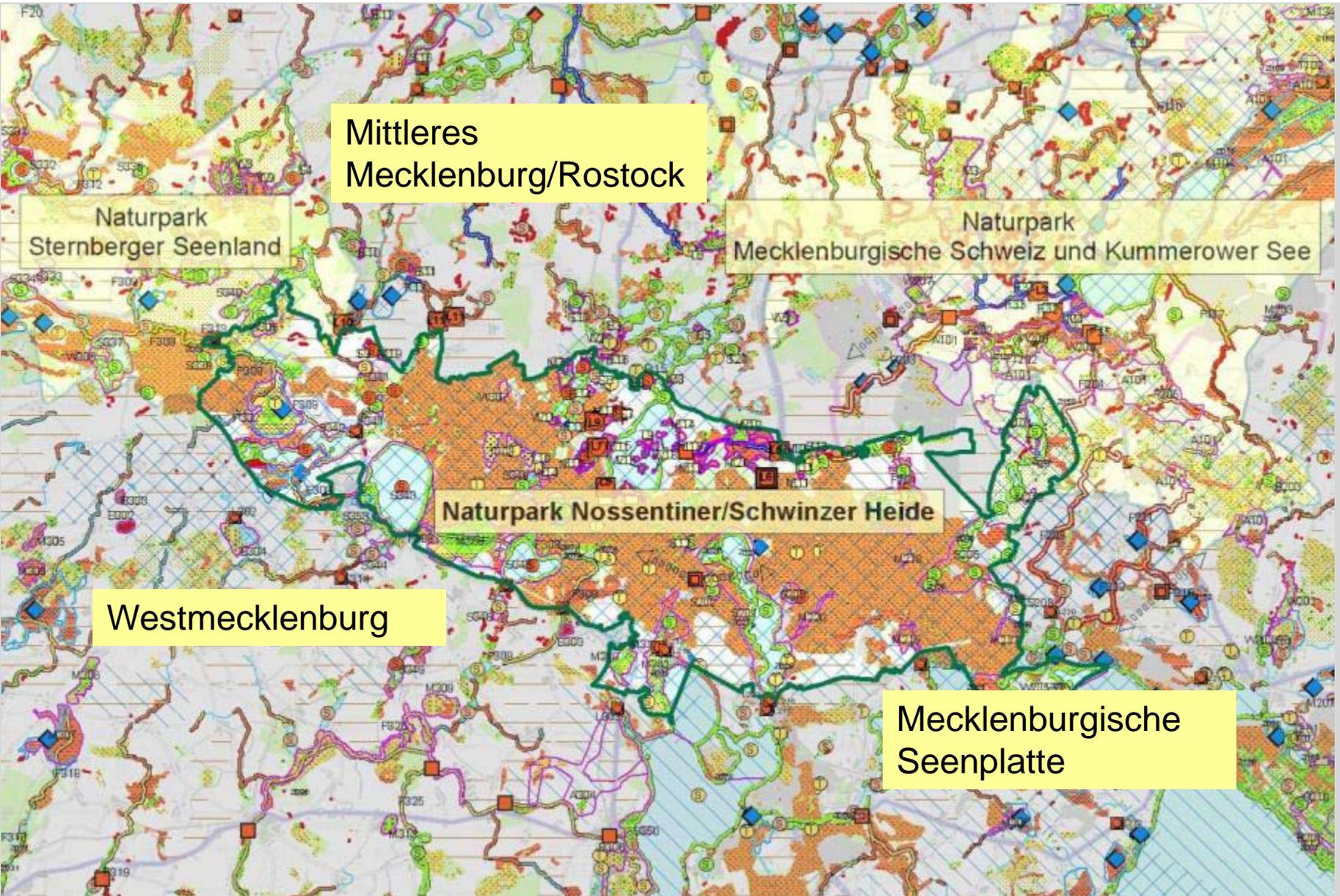
Ausschnitt  
Erläuterungstabellen  
Landkreis Müritz  
(Anlage 2 der  
Arbeitsanleitung)





# Maßnahmenplanung regionsübergreifend : Beispiel Naturparkplan Nossentiner/Schwinzer Heide





Mittleres  
Mecklenburg/Rostock

Naturpark  
Sternberger Seenland

Naturpark  
Mecklenburgische Schweiz und Kummerower See

Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide

Westmecklenburg

Mecklenburgische  
Seenplatte

